



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

292 (26.6.1936) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-275192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-275192)

Rassenpolitik ist Friedenspolitik

Vortrag des Reichsärztführers in Budapest

Budapest, 26. Juni. Der Reichsärztführer Dr. Wagner hielt am Donnerstag bei einer Veranstaltung des Nationalvereins ungarischer Ärzte vor einem großen Kreis geladener Gäste einen Vortrag über die Grundlagen des Gesundheitswesens im nationalsozialistischen Deutschland, wobei er insbesondere auf die im Vordergrund des internationalen Interesses stehenden grundsätzlichen Probleme der Rassen- und Hygiene-Politik des neuen Deutschland einging.

Unter den zahlreichen Gästen sah man Vertreter der Regierung, der Behörden, der Wissenschaft und Universitäten und der Presse. Ferner war der deutsche Gesandte von Madras und Gesandtschaftsrat Dr. Wertmeister anwesend.

Reichsärztführer Dr. Wagner stellte fest, daß die Auffassungen und Maßnahmen des neuen Deutschland auf dem Gebiet der Bevölkerungs- und Rassenpolitik vielfach mißverstanden worden seien. In Deutschland habe die nationalsozialistische Weltanschauung den gesunden Sinn der Völker wiedererweckt und das ganze Volk mit einem neuen Gefühl der Kraft und des Aufstrebens erfüllt. Das Bestreben, die Gesundheit des einzelnen und des ganzen Volkes zu festigen und zu steigern, gehört zu den Grundfähen der nationalsozialistischen Lehre. Die größte Gefahr für das Befinden der Völker und Kulturen liege vor allem in dem rassistischen Zerfall, Bevölkerungs- und Rassenpolitik ständen deshalb im Vordergrund unserer kulturhistorischen Maßnahmen. Der Nationalsozialismus habe seit der Machtübernahme eine weitgehende erzieherische und aufläuternde Tätigkeit entfaltet.

Dr. Wagner behandelte sodann das Problem der Rassenvermischung und betonte hierzu, daß es sich bei der Durchführung der Rassenpolitik in Deutschland um eine rein innerdeutsche Angelegenheit handle. Das deutsche Volk habe es nicht zulassen können, daß Staatsführung, kulturelles Leben, Rechts-

sprechung und Erziehung, sowie ärztliche Versorgung des deutschen Volkes in die Hände der Angehörigen einer fremden Rasse übergingen, die das deutsche Volk als weissenstremd empfänden. Rassenpolitik sei gleichbedeutend mit Friedenspolitik.

Dr. Wagner lehnte dann jeden Chauvinismus und Imperialismus ab, da das deutsche Volk den anderen Rassen der Erde das gleiche Recht zubillige, das es für sich selbst in Anspruch nehme. Er betonte mit Nachdruck, daß mit dieser Anschauung ein Werturteil über andere Rassen nicht verbunden sei.

Dr. Wagner schilderte zum Schluß den Aufbau des deutschen Gesundheitswesens und machte dann den Vorschlag, Vereinbarungen von Ärzteschaft zu Ärzteschaft zwischen Deutschland und Ungarn zu treffen, die im Geiste des deutsch-ungarischen Kulturabkommens dem Zwecke dienen könnten, die Bemühungen der beiden Regierungen zu unterstützen und den gegenseitigen kulturellen und geistigen Austausch der beiden Nationen zu pflegen.

Der Vortrag des Reichsärztführers wurde mit langanhaltendem Beifall aufgenommen.

Neues Luftschiff auf Kiel gelegt

Ein bedeutend rascheres Bautempo wie bei LZ 129

Friedrichshafen, 26. Juni.

Während die beiden Luftschiffe „Graf Zeppelin“ und „Hindenburg“ im fahrplanmäßigen Dienst den Ozean auf ihren Fahrten nach Nord- und Südamerika überqueren, wird in der Heimathafen in Friedrichshafen rüstig am Bau des Schwesterluftschiffes des „Hindenburg“ gearbeitet.

Am Dienstag erfolgte in der großen Luftschiffhalle, in der auch LZ 129 entstanden ist, die Kiellegung des LZ 130. Die ersten Ringe, ein Haupt- und drei Hilfsringe, sind — wie der Fachausdruck lautet — „gekippert“ worden und hängen bereits am Hallendach. Es wird nun an der Montierung der Längsträger gearbeitet.

Damit ist das Großabteil des Duraluminium-Gerüsts geschaffen. Der Bau des LZ 130 wird rasch voranschreiten, denn zwei weitere Geripperringe sind in der Halle in Arbeit. Nach ihrer Fertigstellung werden die Ringe „gekippert“ und gleichmäßig mit Hilfe eines neuartigen Montageringes dem Mittelstück angefügt. In der neuerrichteten Ringbauhalle, nördlich der Halle des „Graf Zeppelin“, ist mit dem Aufriß

eines weiteren Ringes begonnen worden. Eine Anzahl von Einzelteilen für weitere Ringe ist fertiggestellt und das Bautempo ist demzufolge ein bedeutend rascheres als bei LZ 129. Die Verflechtung rechnet mit der Fertigstellung bis Ende nächsten Jahres. Die Maschinengondeln befinden sich bereits im Bau. LZ 130 erhält wie sein Schwesterluftschiff Räumlichkeiten für 50 Fahrgäste; die Kabinenräume für die Mannschaften werden noch etwas vergrößert.

In Kürze

Nach einer Berechnung im „Figaro“ bedeutet die Einführung der 40-Stundenwoche in Frankreich eine Mehrbelastung von 11,5 Milliarden Francs für die französische Industrie.

Die optimistische Stimmung der Pariser Presse im Hinblick auf die Genfer Tagungen hat stark nachgelassen. Man befürchtet, daß alle wichtigen Fragen auf die Septembertagung vertagt werden.

Der englische Handelsminister Runciman setzte sich in einer Rede für verstärkte Aufrüstung ein.

22 japanische Olympiaschwimmer trafen am Freitagmorgen von Warschau kommend in Berlin ein.

Vor dem Warschauer Handelsgericht beginnt am Freitag der Prozeß gegen die französische Verwaltung der Byrdow-Werke, deren Schließungen seinerzeit großes Aufsehen erregt und auf die polnisch-französischen Beziehungen einen sehr ungünstigen Einfluß ausgeübt hatten.

Der französische Senat hielt eine außenpolitische Aussprache ab, an der sich Ministerpräsident Blum und Außenminister Delbos beteiligten. Der Senat nahm schließlich mit 185 gegen 58 Stimmen eine radikalsozialistische Vertrauensklärung an.

In amtlichen englischen Kreisen versucht man die Meldungen über starke Reinigungsverschiebungen zwischen England und der Sowjetunion auf der Meerengenkonferenz abzuschwächen. Das Kabinett wird der englischen Abordnung in Kürze neue Anweisungen zugehen lassen.

Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ nimmt in scharfer Form gegen die englische Flottenpolitik im Mittelmeer Stellung und erklärt, daß die erste Voraussetzung für eine Verständigung im Mittelmeer die Freiheit der Schifffahrt in den Meerengen sei.

Ueber die Genfer Reise von Heile Selassie ist man in Italien alles andere als begeistert, und noch weniger über seine fortwauernde Berufung auf die Unterstützung Englands. Die „Gazetta del Popolo“ nennt seine Erklärung über die letzte Unterredung mit Eden eine Unverschämtheit, da sie mit den Erklärungen des englischen Außenministers in Widerspruch stünde und deshalb nicht der Wahrheit entspreche.

Ein Jahr Reichsarbeitsdienst

Ein Glückwunschtelegramm des Reichsinnenministers

Berlin, 26. Juni.

Der Reichs- und preussische Minister des Innern Dr. Frick hat anlässlich des ersten Jahrestages der Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht an Reichsarbeitsführer Hierl folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet:

„Am ersten Jahrestag der Einführung der

allgemeinen Arbeitsdienstpflicht ist es mit einer Freude, Ihnen, lieber Pa. Hierl, und dem gesamten Arbeitsdienst meine besten Glückwünsche übermitteln zu können.

In harter Arbeit ist es Ihnen gelungen, den Arbeitsdienst von den kleinsten Anfängen bis zu seiner jetzigen Größe zu führen. Am heutigen Tage dürfen Sie darauf hinweisen, daß es in den wenigen Monaten seit der Verkündung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht gelungen ist, die Idee Adolfs Hitlers zu verwirklichen, den Reichsarbeitsdienst zur Schule der gesamten deutschen Nation zu machen.

Der Reichsarbeitsdienst ist Ehrendienst am deutschen Volk geworden. Er erzieht die deutsche Jugend im Geiste des Führers. Das danke Ihnen an diesem Tage das deutsche Volk.

Heil Hitler!

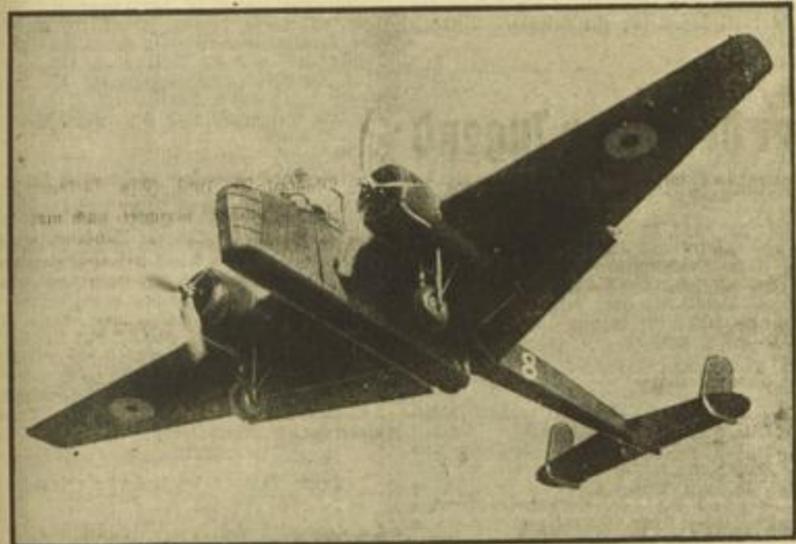
Dr. Frick, Reichsminister des Innern.“

Zapfenstreich

zu Ehren des Generals Valle

Berlin, 26. Juni.

Zu Ehren des Staatssekretärs im Königlich-Italienischen Luftministerium, Armeegeneral Valle, findet am Samstagabend, 23.30 Uhr, ein Großer Zapfenstreich der Wachtruppe der Luftwaffe vor dem „Haus der Ritter“ in der Prinz-Albrecht-Straße statt. Der Zapfenstreich wird von einer Kompanie der Wachtruppe der Luftwaffe sowie von dem Stabsmusikcorps im Luftkreis II und dem Musikcorps des Regiments „General Göring“ gestellt. Die musikalische Leitung hat Musikmeister Teichmann. Die Musikfolge setzt sich zusammen aus: Triumphmarsch aus der Oper „Aida“, italienische Hymnen. Großer Zapfenstreich.



Ein neuer englischer Tag- und Nachtbomber

Auf dem Flugplatz Radlett bei London wurde dieses neue Flugzeug vorgeführt. Die Maschine, ein Handley Page-Typ, ist mit einer völlig geschlossenen Kampflausrüstung versehen, die eine Verteidigung gegen Angriffe aus allen Richtungen ermöglicht.

„Eugen Oegin“ in Berlin

Peter Iljitsch Tschaikowsky, der durch die Vertonung von Puschkins Meisterwerk „Eugen Oegin“ Weltruhme erlangte, erlebte mit dieser Oper bekanntlich bei der Uraufführung eine Ablehnung. Das Premierpublikum hatte sich daran gestoßen, daß auf der Opernbühne Marmelade gekostet wurde und daß die handelnden Personen weder Ritterrüstungen noch Bajonetttracht trugen. Nur Alexander III. — ein Jar, der Partituren lesen konnte — ließ dem Komponisten sagen, daß er ihm „einen großen Gefallen tun würde, wenn er sein Meisterwerk der Petersburger Hofoper überließe.“ In der russischen Hauptstadt hatte das Werk einen durchschlagenden Erfolg; inzwischen konnte es alle Opernbühnen der Welt erobern. Weniger bekannt ist, daß Tschaikowsky ursprünglich einen anderen Schluß komponiert hatte; die Oper endete mit einem „happy-end“ — Tatjana floh mit Oegin. In der Neueinstudierung der Berliner Staatsoper, die Rudolf Hartmann mit seinem Stilempfinden leitete, wurden die beiden letzten Bilder in eins zusammengejogen. Sowie auch sonst gegen „Neueinstudierungen“ zu sagen ist, in diesem Falle war es durchaus am Platze und begründet, ja notwendig.

Robert Heger, der die musikalische Leitung der Berliner Aufführung inne hatte, war bestrebt, auch die lyrischen Partien mit knapper Klarheit und mit bestigen Akzenten, um Kontinuität zu schaffen, auszustatten. Eine Neubelebung war Vasso Agri's, der neue griechische Tenor der Berliner Staatsoper, der aus Wien kommt, und als Lenki in den mittleren Szenen einen lebendigen, eigenartig weichen und geschmeidigen, in der Höhe allerdings noch hin und wieder schwankenden Tenor entwickelte. — Darstellerlich übernahm er mit Glanz und jugendlichem Schwung seine Partie und man merkte es ihm deutlich an, daß er sich mit großer Freude am Spiel beteiligte. Heinrich Schumann als Oegin dagegen konzentrierte sich wieder restlos auf die Schönheit des

musikalischen Ausdruck. Im Mittelpunkt des Abends stand fraglos Maria Cebotari, die die Rolle der Tatjana sowohl gefänglich als auch darstellerisch mit ganzem Herzen zu gestalten wußte. Einen Sonderapplaus bekam Margarete Krndt-Ober als Wärterin. Die schönen Bühnenbilder waren von dem Münchener Leo Pasetti entworfen.

„Derr Heinrich sah am Vogelherd“. Am 2. Juni sind es tausend Jahre her, daß König Heinrich I. in Memleben gestorben ist, und der Gedenktag an diesen Herrscher, der in einem ganz besonderen Sinne ein deutscher König gewesen ist, wird vielfältig festlich begangen werden. Der berühmte Geschichtsforscher an der Heidelberger Universität, Prof. Dr. Willy Andread, veröffentlicht aus diesem Anlaß im Juliheft von *Belagien & Klafings Monatsheften* einen auch bildlich festlichen Vortrag, in dem er u. a. gerade die Persönlichkeit des Königs anschaulich darstellt. Sie wirkte nicht durch herrscherlichen Glanz und menschliche Fülle, sondern durch ihre Echtheit, ihren Geradsinn, ihre Einfachheit. Er war ein Mann von gehobenem Ernst, zur rechten Zeit auch einmal fröhlich, aber von einer Zurückhaltung in der Art sich zu geben, die man als niederdeutsch empfindet. Die Ueberlieferung sagt ihm nach, er habe eine offene Hand für die Seinen gehabt, wie ihm denn auch sein Hausgenösse und seine Gefolgschaft unbedingt ergeben waren. Beim Mahle gefällig, vergab er doch nie etwas der königlichen Würde. Im Kampfspiel überwand er alle, so daß er beinahe Furcht einflößte. Seine Ueberlegenheit im Reiterkampf und im Schwertkampf verführte jedoch den nüchternen Mann nicht, damit zu prunken oder sich rühmend zu gebärden. Die Liebe zur Jagd paßte zu seiner mannhaft schlichten Art. Die äußere Erscheinung des Königs entsprach d. herrscherhaften Ueberlegenheit seines Lebens. Breitschultrig und hochgewachsen, so wird er uns auf der Höhe seines Lebens und seiner Regierung veranschaulicht, alle anderen überragend, mit klaren blauen Augen und kurzgehaltenem blonden

bart. Fern jeder Phantastik, ohne den leisesten Anflug zum Abenteuerlichen, aller Schwärmererei abhold, ein nüchternen Mensch, der auch der Kirche gegenüber wohlbedachten Abstand wahrte, stand Heinrich fest auf dieser Erde. Eine glückliche Verbindung von Kraft und Klugheit, von Willensstärke und Maß, von Wucht und Milde macht Heinrichs Bild aus. Man versteht es, daß das Herrschertum eines solchen Mannes, der als Hüter von Friede und Recht empfunden wurde, in der Lobensmarinlage fortlebt, die König Heinrich im fernen Brabant als Schirmherrn und Retter der Bedrängten auftreten läßt.

Musikalische Skizze Richard Wagners aus Barthou's Nachlaß. In Paris fand am Mittwoch die vierte und letzte Versteigerung des Nachlasses des ehemaligen französischen Außenministers Barthou statt. Unter den Biographien, Briefen und Büchern befand sich auch eine bisher unveröffentlichte musikalische Studie Wagners aus „Zugfried's Lob“, die für 11.500 Franken verkauft wurde. Die Versteigerung ergab insgesamt etwa 2.000 Franken, so daß der Gesamtvererger der vier Versteigerungen sich auf 6.600.000 Franken beläuft.

Drei Kompositionen von Mozart entdeckt. In Wien konnten drei verschollen gewesene Frühlingslieder von Mozart entdeckt werden, die sich in einem alten Notendruck befanden und die nach der eigenhändigen Aufzeichnung Mozarts am 14. Januar 1791 entstanden sind. Die wiedergefundenen Lieder, denen die Texte „Sehnsucht nach dem Frühling“ und „Kinderpiel“ von Chr. A. Overbeck sowie „Dantesempfinden gegen den Schöpfer des Frühling“ von Christoph Christian Sturm zu Grunde liegen, werden in Kürze herausgebracht werden.

Professor Abendroth dirigiert beim Heidelberger Universitätsjubiläum. Bei den beiden akademischen Festakten, die anlässlich der 500-Jahrfeier der Universität Heidelberg stattfinden, steht der musikalische Teil mit dem vereinigten Heidelberger und Mannheimer Orchester unter

Leitung des Leipziger Gewandhauskapellmeisters Professor Hermann Abendroth.

Freisaufgabe der Handels-Hochschule Leipzig. Die an der Handels-Hochschule Leipzig bestehende „Theodor-Thorner-Stiftung“ stellt folgende Freisaufgaben: „Die monetären Wirkungen des Außenhandels und das Transferproblem“ und „Wirtschaftsautonomie und Währungsstabilisierung“. An Preisen sind insgesamt 2000 Mark ausgefetzt.

Riesche-Erwerbungen der Basler Universitätsbibliothek. Die Basler Universitätsbibliothek konnte aus dem Nachlaß des Musikkritikers Dr. Louis Wilhelm Kleinborn eine Reihe von Erwerbungen machen, die für die Riesche-Forschung von großem Interesse sind. Es handelt sich u. a. um Briefe von Elisabeth Förster-Riesche, die Schilderungen über die letzten Jahre des großen Philosophen enthalten, ferner um Briefe Peter Gaf's und Fritz Koenigs über die Tätigkeit des Riesche-Archivs und schließlich um eine umfangreiche Sammlung von Schriftstücken aus der hinterlassenen Nachlass des Herausgebers der Süddeutschen Monatshefte und Riesche-Biographen Josef Hofmiller mit Material über die Lebensgeschichte Riesches.

Letztes Orchesterkonzert der Städt. Hochschule für Musik und Theater. Anlässlich der 150. Wiederkehr des Geburtsjahres Carl Maria von Webers, der mit der Stadt Mannheim durch sein künstlerisches Wirken eng verbunden war, wird das große Hochschulorchester unter Leitung von Direktor Chlodwig Kasberger drei Werke von Carl Maria von Weber zu Gehör bringen, die auf Konzertprogrammen selten anzutreffen sind. Es ist dies das Klavierkonzert in Es-dur (Solist Friedrich Scher), sowie die Ouvertüre zur Oper „Abu Hassan“. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit ist für den Abend lebhaftes Interesse vorhanden. Kartenververkauf in den Musikalienhandlungen und im Sekretariat der Hochschule, A 1, 3 (Tel. 340 51).

Das Werden deutschen Volkstums in Modellen und Bildern

Feierliche Eröffnung der volkskundlichen Lehrschau in Heidelberg / Eine interessante Schau

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Heidelberg, 26. Juni. Ueber dem Eingang der Universität Heidelberg, die in den nächsten Tagen ihr 550jähriges Bestehen feiert, spählt das ergene Bild des deutschen Adlers mit scharfem Blick nach Südwesten, gleichsam als wolle er deutsches Land vor allen Angriffen hüten, die aus dem Süden und Westen es bedrohen könnten. Und wahrlich, in den vergangenen Zeiten hat es neben offenem Kampf auch an langsam, aber sicher wachsender Einflußnahme fremder zerschender Ideen und Weltanschauungen aus dieser Richtung nicht gefehlt. Heute ist es daher mehr denn je unsere Pflicht, uns auf unser eigenes Wesen, auf eigene Art zu besinnen, sie zu stärken und zu sichern. Seit langem, besonders in den Tagen der deutschen Romantik, war Heidelberg ein Mittelpunkt der Pflege und Erforschung deutschen Volkstums.

Mühevollste Kleinarbeit

Einen wichtigen Abschnitt in der Erforschung und Bewahrung deutschen Volksgutes bildet die Eröffnung der volkskundlichen Lehrschau in dem erweiterten Rahmen, wie sie gestern den Vertretern der Presse gezeigt wurde. Professor Dr. Eugen Fehle, der Leiter der Lehrstätte für deutsche Volkstunde an der Universität Heidelberg, der diese volkskundliche Lehrschau angegliedert ist, die er mit seinen Assistenten und Mitarbeitern in mühevoller Kleinarbeit zusammengestellt hat, bezeichnete es als die Hauptaufgabe dieser Lehrschau, neben dem Kennenlernen deutschen Volksgutes allen Volksgenossen Ursprung und Werden deutschen Volkstums in seinem einheitlichen Aufbau zu zeigen.

Beim Betreten der neuen hellen Räume dieser Lehrschau am Heidelberger Universitätsplatz steht man zunächst überwältigt und verwirrt von der Fülle und der Mannigfaltigkeit der Farben und Formen des hier zusammengetragenen deutschen Volksgutes. Jedoch gliedert sich für den Beschauer bei näherem Zusehen diese anfangs verwirrende Fülle bald in drei sachlich streng geordnete Abteilungen, die jede für sich den gleichen Beweis zu erbringen vermögen, daß das deutsche Volk eine jahrtausendealte eigenständige Kultur sein eigen nennt.

Volkgebrauch der Sonnenräder

Die erste Abteilung umfaßt die Gruppe der Sonnenfahnenbilder, der Licht- und Lebensbaumwörter in ihren verschiedenartigen Gestaltungen und Ueberschneidungen. Ihren Ursprung haben all diese Formungen und Darstellungen im Volkgebrauch. Daher steht im Mittelpunkt dieser Gruppe der Volkgebrauch der Feuertäpfer und des Scheibenschlagens, der in engem Zusammenhang mit dem Sonnenlauf steht. Aus ihm erwachsen die legendarischen Sonnenzeichen, Sonnenwörter und Hakenkreuz, wie wir sie seit dem Jahre 6000 v. Chr. im Hakenkreuz von Tula bis in unsere Zeit ununterbrochen bei allen germanischen und indogermanischen Völkern nachweisen können. In den verschiedensten Gestalten und Darstellungsarten zeigt uns die volkskundliche Lehrschau das Vorkommen dieser Heilszeichen im Sonnenwagen von Trundholm, auf griechischen Vasen (allerdings nur bis ins 4. vorchristliche Jahrhundert, bis in Griechenland orientalischer Einfluß nordisches Wesen überdeckt), auf germanischen Feilszeichnungen, in christlicher Kunst und in Bauernkunst, an Häusern, Brunnen, Grabsteinen und Schind- und Gebrauchsgegenständen. Soweit die Ausstrahlungen der arischen Völkersfamilie reicht, treffen wir auf das Sonnenzeichen des Hakenkreuzes, ob es nun in Süd- oder Nordamerika bei Geweben der Indianer, ob es die Wille eines chinesischen Gelehrten oder eine Buddhafigur ist.

Eine ganze Bauernstube

Die zweite Abteilung zeigt uns bäuerliches Leben, Arbeiten und Gestalten. Da finden wir eine vollständige alte Bauernstube mit Truhenbank und allem Zubehör, eine Stube, in der die Nachverwertung von der Breche und Hahpel über das Spinnrad bis zum Wehstuhl des letzten Webers aus Würschenshardt zu sehen ist, Flugelöfen und Troler Leberzeug, Totenkronen der verschiedensten Art und viele formvollendete Stücke der deutschen Volkskunst. Auch die Trachten sind nicht vergessen in dieser Lehrschau, eine Brauttracht aus Schaumburg-Lippe und aus Gutach wurden sogar von zwei Studentinnen am lebenden Modell vorgeführt. Ein ganzes Zimmer ist dem Faschnachtsbrauch gewidmet, das ja gerade im oberbairischen Gebiet von unendlicher Mannigfaltigkeit ist. Da steht der Elzader Schuddin in edlem Gewand neben dem Willinger und Ueberlinger Hansel, auch Bilder vom Konstanzer Hemdenkonferenz und dem Elzader Taganrufen fehlen nicht, um das Bild zu vervollständigen, wie unser Volk den Sieg des Frühlings über die Todesstarre des Winters feiert.

Wie man damals baute

Eine weitere Abteilung zeigt an Hand einer Reihe ausgezeichneter Hausmodelle das Werden der deutschen Bauernhausformen aus dem frühgermanischen Hallenbau, wie wir es heute noch in niederländischen Bauernhaus am besten beobachten können. Es ist eine ununterbrochene Entwicklung dieser Hauskultur die wir in der volkskundlichen Lehrschau über schauen können: Von der Hausform des dritten vorchristlichen Jahrtausends mit Vorhalle und Feuerstätte über den griechischen Tempelbau

der den Wechsel des Baustoffes zum Stein brachte, zum Modell eines Hauses der germanischen Siedlung Hermsheim bei Mannheim, das aus einem Dachhaus mit Steinsockel bestand. Auch das Hausmodell aus Styrpingen am Bodensee zeigt in der Zeit um 2500 v. Chr. schon diesen vorgermanischen nordischen Einschlag. Die verschiedenen hervorragenden Modelle der Schwarzwaldhäuser lassen teilweise noch die Herkunft aus dem germanischen Hallenbau erkennen, die mächtigen durchlaufenden Pfosten, die das Gebälk tragen, gliedern das Haus in die bekannten drei Teile Stube - Küche mit „Hus“ - Kammern. Weiterhin sind Häuser aus dem Kraichgau, dem Oberrhein und aus der Pfalz zu sehen, auch ein Modell eines Weblinzer Gehöfts ist vorhanden. Eine Uebersicht über die in Deutschland vor-

kommenden Rassen und über die Wechselbeziehungen zwischen Rasse, Landschaft und Kultur bei der besonders die Nachbildungen der Rasse des Bamberger Reiters und der Herzogin Uta aus dem Raumburger Dom ins Auge fallen, beschließen den Rundgang durch diese inhaltsreiche volkskundliche Lehrschau.

Mit dieser volkskundlichen Lehrschau hat Heidelberg einen neuen Anziehungspunkt erhalten, der geeignet ist, vielen Volksgenossen die Augen für den Reichtum und die Schönheit deutschen Volksgutes zu öffnen. Wichtig aber noch ist, daß mit dieser Lehrschau eine neue Waffe geschmiedet ist im Kampfe für die Erkenntnis und Erforschung deutschen Volkstums, die geeignet ist, jedem Achtung und Ehrfurcht vor dem Wirken und Gestalten deutscher Art abzurufen. Dr. Treutlein.

3. Internationale Hochschulkonferenz

Empfang beim Rektor / Vorsitzender: Prof. Dr. Hoops

Heidelberg, 26. Juni. Beim Empfang der Vertreter von 12 Nationen aus der Internationalen Hochschulkonferenz beim Rektor der Universität Heidelberg, Prof. Dr. Hoops, hielt dieser eine Begrüßungsansprache, in der er der besonderen Freude darüber Ausdruck verlieh, daß nach Oxford und Grenoble jetzt Heidelberg Tagungsort der Konferenz geworden sei. Er glaube, daß die Konferenz kaum eine geachtete Hochschule in Deutschland habe finden können als Heidelberg mit seiner besonderen Stellung unter den europäischen Universitäten durch die Verbundenheit von Wissenschaft und natürlicher Schönheit ihrer Stadt, die sie zu einer Berühmtheit selbst in fernsten Ländern gemacht hat.

Der Rektor wies auch auf die Schaffung des neuen Universitätshauptgebäudes durch Stiftung von Mitteln aus Nordamerika unter Vermittlung des ehemaligen amerikanischen Botschafters Thurman hin, wie aus den Studentenansatz mit dem Ausland, der vor zwölf Jahren von Heidelberg aus begonnen worden sei. Seit jeder habe Heidelberg die ausländi-

chen Beziehungen besonders gepflegt und eine Reihe seiner Professoren habe als Gastlehrer an Hochschulen des Auslands gewirkt. Der Rektor wünschte der Tagung vollen Erfolg.

Seine Rede wurde anschließend ins Englische, Französische und Italienische übersetzt. Dann wurde der Vorsitz der Konferenz, den bisher Professor Laudouin, der berühmte Mediziner der Sorbonne in Paris innehatte, auf Geheimrat Prof. Dr. Hoops, den Direktor des Englischen Seminars der Universität Heidelberg, übertragen. Professor Laudouin sprach dabei die Hoffnung aus, daß die Tagung zum gegenseitigen Verständnis der Nationen beitragen möge. Wie bei einer solchen Konferenz eine Annäherung möglich sei, so müsse sie auch im Leben der Völker erreichbar sein, wenn die Menschen guten Willens dazu sind.

Geheimrat Hoops übernahm sein Amt mit Dank an Prof. Laudouin und mit dem Wunsch auf einen harmonischen Verlauf der Konferenz. Nachdem die Vorstellung der Delegierten erfolgt war, schloß sich ein geselliges Beisammensein an.

Rundfunk - Sprachrohr der deutschen Jugend

Rundfunkarbeit der badischen Hitlerjugend / Zukünftige Arbeit des Jugendfunks

Vom 1. bis 15. Juli treffen sich in Heidelberg sämtliche Mitarbeiter des Jugendfunks in einer Arbeitstagung der Reichsjugendführung, Abteilung Rundfunk.

Als die Vertreter der jungen Generation in den Rundfunk einzogen, fanden sie in ihm ein Werkzeug, jung und unbelastet von Alterserscheinungen. Darum war es auch für die Jugend nicht schwer, den rechten Anfang zur tatkräftigen Mitarbeit am Rundfunk zu finden.

Der Anteil der HJ

Die Jahre der Mitarbeit der HJ am Rundfunk waren ein stetes Vordrängesteben, ein ethisches Bemühen, dem Jugendfunk alle Möglichkeiten des Rundfunks dienlich zu machen. Der Rundfunk in seiner heutigen Struktur, in seinen Leistungen und Darbietungen beweist, daß die HJ an seinem Aufbau im Geiste des Nationalsozialismus wesentlichen Anteil genommen hat. Aber nicht nur das, die Rundfunkarbeit der HJ war zugleich ein bedeutungsvoller Anfang auf dem Weg zur Neugestaltung einer deutschen Kultur. Dünge Künstler wie Spitta, Blumenfaat, Hans Baumann, Erich Bauer als Komponisten und Profmaier, Wenzel, Böhm als Autoren sind aus den Reihen der Hitler-Jugend hervorgegangen und haben den Weg gefunden, der zur Seele des deutschen Volkes führt.

Ausrichtung des Jugendfunks

Die immer größer werdenden Aufgaben und Forderungen, die gestellt werden, verlangen selbstverständlich eine einheitliche Ausrichtung des Jugendfunks. Halbjährlich treffen sich sämtliche Mitarbeiter des Jugendfunks zu Arbeitstagungen mit dem Ziel, die nächsten Aufgaben einheitlich und klar festzulegen. Der feste Kampf um das klar erkannte Ziel führt ein unzerstörliches Band um diese jungen Deutschen, sind sie auch räumlich weit voneinander getrennt. Eine lebendige Kameradschaft besteht unter ihnen, die vertieft wird in gemeinsamen Lagern. 1934 in Landeck, 1935 in Wornitz, 1936 wird dieses Lager vom 1. bis 15. Juli in Heidelberg stattfinden. Aus allen deutschen Gauen werden auch in diesem Jahr alle am Rundfunk beteiligten Kräfte, ob Komponist oder Autor, an diesem Lager teilnehmen.

Die Sender

Bei der badischen Rundfunkarbeit müssen vor allem die Voraussetzungen berücksichtigt werden, mit denen die Rundfunkarbeit der badischen HJ zu rechnen hat. Das Gebiet Baden ist in die Bereiche zweier Reichsfelder geteilt, den Frankfurter und den Stuttgarter Sender mit seinem Nebensender Freiburg. Während jedoch in Südbaden nur der Reichsfelder Frankfurt gehört wird, und der Reichsfelder Stuttgart mit einem einfachen Gerät so

gut wie gar nicht, ist es in Nordbaden so, daß nur der Stuttgarter Sender gehört werden kann. Eine Sendung für die gesamte badische HJ kann also nur dann durchgeführt werden, wenn sie gleichzeitig über beide Sender geht; nur unter dieser Bedingung ist ein Gemeinschaftsempfang möglich.

Drei Sendestellen

Die Kräfte der badischen HJ müssen so auf die drei Sendestellen verteilt werden. An den drei Sendestellen Mannheim, Karlsruhe und Freiburg stehen jeweils Spielfestungen der HJ, welche die Sendungen auch selbst gestalten, so daß an jedem der drei Plätze eine funktionelle Einheit steht. Damit nun aus jedem Bereich und Kreis unserer badischen Heimat die besondere Eigenart dem Hörer vermittelt wird, ist in jedem Bann ein K-Stellenleiter, der die Möglichkeiten seines Bereiches ausschöpft und alle Kräfte, die am Rundfunk mitarbeiten können, mobil macht.

Um der Mannschaft der HJ die Teilnahme am Rundfunk im Gemeinschaftsempfang zu ermöglichen und auch für dieses „Sprachrohr der Jugend“ einen weltanschaulich und fachtechnisch gut geschulten Nachwuchs sicherzustellen, wurde die Funkwartorganisation geschaffen. Eine besondere Stellung nehmen dabei die Jungamateure ein, die dem DMSD angegeschlossen sind. Die großen Zeisslager der HJ müssen mit einer Lautsprecheranlage versehen sein. Großfunkbedingungen werden ebenfalls mit Lautsprecheranlagen für eine einwandfreie Uebersetzung der Reden versehen.

Die Gerätebeschaffung

Als eine der wichtigsten Aufgaben ist die Rundfunkgerätebeschaffung anzusehen. Ein sogenannter Geräteüberwachungsdienst wurde eingerichtet, der von Zeit zu Zeit die Geräte in den Heimen auf ihren Zustand prüft. Darüber hinaus sind die Gruppen bereits heute schon imstande, Lautsprecher und Verstärkeranlagen selbst aufzustellen. Eigene Watten-schneidegeräte ermöglichen die Herstellung von Platten für propagandistische Zwecke. In der Reichsrundfunkschule erhalten die Funkwart der HJ noch eine besondere technische Ausbildung. Alle diese schon früh auf dem Gebiet der Funktechnik vorgebildeten Jungen stellen einen Stamm von angehenden Funktechnikern dar, einen Nachwuchs, aus dem einmal weltanschaulich gefestigte und befähigte Funktechniker für die Bewegung und für das Reich hervorgehen werden.

Herbert Dörr.

Ein Schadenfeuer in Buchen

Buchen, 26. Juni. Im nahen Steinbach brach in dem Oekonomieggebäude des Bauern Martin Schöllig Feuer aus. Der Gebäude- und Inventarschaden wird auf etwa 12 000 RM. geschätzt, und ist durch Versicherung nur gering gedeckt.

Zum Brand in Albern

Albern bei Schönau, 26. Juni. Die furchtbare Brandkatastrophe, die unser stilles Biedermeier heimlich hat, hat drei der schönsten alten Schwarzwaldhäuser in der Biedermeier-Vericht und fünf Familien obdachlos gemacht.

Das Feuer brach im Anwesen des Landwirt Riefler aus und griff innerhalb weniger Augenblicke auf die beiden benachbarten Doppelhäuser über, die in wenigen Minuten da es sich um alte Holzhäuser handelt, in hellen Flammen standen. Geistesgegenwärtig riefen die Hausbewohner und die Nachbarn das Feuer aus den Ställen, jedoch auch hier war die Entwicklung so rasch, daß man nach wenigen Minuten nur noch höchstens 50 Meter zu den brennenden Häusern heran kommen konnte. Gegen 10 Uhr war das Feuer auf seinen Höhepunkt beschränkt. Die Brandstätte bot ein trübseliges Bild der Verwüstung. Der Gebäudeschaden beträgt über 60 000 RM und ist durch Versicherung einigermaßen gedeckt. Der sehr beträchtliche Fahrtschaden dagegen ist weniger versichert. Die RZA war in einer Sitzung bereits damit beschäftigt, die ersten Schritte zur Unterstützung der Brandgeschädigten einzuleiten. Die Gendarmerie bemüht sich zur Zeit noch, durch Vernehmung der Hausbewohner der Brandursache näher zu kommen.

Verkehrstagung des Gebietsausschusses

Bruchsal, 26. Juni. Am Samstag, den 11. Juli 1936, findet im Rathausaal in Bruchsal eine Sitzung des Gebietsausschusses Nordbaden statt. Dieser Gebietsausschuss wurde von Vorsitzenden, Hotelier Gahler-Heidelberg, bzw. von, um die besonderen Fremdenverkehrsverhältnisse das kulturell, wirtschaftlich und verkehrsmäßig zusammengehörigen Teilgebietes Nordbaden wahrzunehmen. Als vordringliche Aufgabe ist die Herausgabe einer großen Reichkarte des Gebietes in einer Auflage von 50 000 Stück in Arbeit.

Devissenschmuggler vor Gericht

Karlsruhe, 26. Juni. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelte die Karlsruher Strafkammer gegen den 24jährigen vorberühmten Valmerino Morelli aus St. Pietro Infine (Stalien) und die 24jährige verwitwete Maria Leppert aus Lichtental. Beide hatten sich wegen Devissenschmuggels zu verantworten. Morelli war außerdem wegen Zuhälterei angeklagt. Die Strafkammer erkannte gegen ihn auf zwei Jahre drei Monate Gefängnis, sowie 10 000 RM. Geldstrafe, während gegen die Leppert wegen fortgesetzten Devissenschmuggels auf ein Jahr drei Monate Gefängnis und 3000 RM. Geldstrafe erkannt wurde.

Ehrendes Gedenken an Heinrich Lersch

Lörrach, 26. Juni. Der vor kurzem verlorene Arbeiterdichter Heinrich Lersch war vor dem Kriege auf seiner Wanderschaft als Reichsschmied auch nach Lörrach gekommen und hat hier in der Maschinenfabrik Kern eine Zeitlang gearbeitet. Auf dem Kameradschaftabend, den Betriebsführer und Gefolgsschaft dieser Tage abhielten, gedachte Betriebsführer Fritz Kern des Dichters, der früher einmal zur Weilschlag geöhrt hatte. Im letzten Jahre noch, als er bei einer Vortragstournee in Lörrach sprach, hatte Heinrich Lersch seiner alten Arbeitsstätte auf einen kurzen Besuch abgefattet.

Beim Paddeln im Untersee ertrunken

Karlsruhe, 26. Juni. Am benachbarten Gemmenhofen fuhr am Mittwoch der Bruder des Gastwirts „Zum Löwen“, Gruber, im Seeboot mit den beiden Kindern seines Bruders auf den Untersee hinaus. Zwischen Gemmenhofen und Gaienhofen kenterte das Boot. Die drei Anwesen des Bootes fielen ins Wasser, wobei der achtjährige Sohn des Gastwirts ertrank.

Gausportschule in Konstanz

Konstanz, 26. Juni. Anlässlich eines kurzen Besuches von Gauamtsleiter Va. Innebach und der Befichtigung der ideal gelagerten Bodensee-Kampfbahn wurde die Eröffnung einer Gausportschule in Konstanz ins Auge gefaßt. Es ist damit zu rechnen, daß kurz nach den Olympischen Spielen schon der erste Kurs beginnt, wobei alle Fachämter in Worte kommen. Konstanz wird damit neben Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg die dritte Gausportschule Badens besitzen.



Kinder aufs Land

Der ...

Menschen um Zeit ein neues mit sie wieder auch, damit sie men. Wie nicht neuer Antriebs getriebes Antriebs. Die manches ster Stadt in nem Gewand, damit keine g während doch e stier Schönheit es nur etwa das Haus o Reiden der a Die Birtum bei sich augen dem Gebäude k knifigen Gebäu den letzten Za Die war da d foricend vor b erchieden ein laden hatte. mähigkeit dieses so geschlossen u richtig zur Welt mit der Bild e Das ist wirkl eine so todtrü mag und die e deutlich vor die einem warmen, die Gtrialite, fassde bederrie die Bänder in ab. In vortrefl welen Löwen b anzeigstalten Rannheim typi gitter im erlie garde geboten lichen der Br löder in einem schrieben sind. Man hat sein dem neuen Ge daß man ihm e zu wünschen w der tödnen at ebenfalls eine Lauf des Som

Die P...

Tüblicher Ueberqueren der Wolf-Hiller-Br wurde am Don von hier von ei und zu Boden e Käder des Fah Liegende hinweg Berlektionen er gleichen Wend ssaße sind die im Gange.

Auto-Zusamm Verschulden der ngabenden am M strafwagen zufa schaden entstand. gefahren sein, v sährtrecht nicht

Wiederum ein wodenmarkt. U wurde einer Ma laustische befi größeren Geldbe den sofort aufsa forschungen nach mittel und in d Feld vorgefunde nammehr Geleg über das Berw nachzudenken.

Auch die Tas wodenmarkt von dem Taschendie markt vom Dien berein eigene Han luel ermöglit, stehzunehmen. I wiederum Veran ten, sondern aus zu denken, daß eine Gelegenheit ishaftet ihrer W



Dr. Ley und Gausler

Der neue Anstrich

Menschen und Häuser müssen von Zeit zu Zeit ein neues Gewand erhalten, einmal, damit sie wieder „anders“ aussehen und dann auch, damit sie wieder besser zur Geltung kommen. Die Kleider Leute machen, so verleiht ein neuer Anstrich einem Hause gleich wieder heiteres Ansehen.

Wie manches Haus steht in den Straßen unserer Stadt in schmutzgrauem und verschliffenem Gewand, griesgrämig und verstimmt und damit seine ganze Nachbarschaft belästigend, während doch ein prächtiger Blick Spuren einigiger Schönheit sichtbar werden läßt. Würde es nur etwas aufgefrischt werden, so könnte das Haus gleichberechtigt sich wieder in die Reihen der anderen stellen.

Die Wirkung eines neuen Farbenanstrichs hat sich augenscheinlich wieder erwiesen bei dem Gebäude der Woblfahrt, dem vielstufigen Gebäude im O-L-Quadrat, das in den letzten Tagen neu instandgesetzt wurde. Sie war da der Beschauer überrascht, als er fahrend vor dem abgeräumten Bau stand, der entschieden eine angenehme Verwandlung erfahren hatte. Erst jetzt kam die edle Gleichmäßigkeit dieses in seiner klaren Linienführung so geschlossenen und plastisch wirkenden Hauses richtig zur Geltung. Mit wachem Wohlgefallen und der Blick darauf.

Das ist wirklich eine feine Anstrichtechnik, die eine so wohltuende Wirkung zu erzielen vermag und die Schönheiten des Bauwerkes so deutlich vor die Augen zu stellen weiß. Von einem warmen, hellgrauen Grund gehen sich die Strikate, die Gewände der Böden, die Fassade beherrschenden Fenster, die Läden und die Bänder in einer angenehmen Vielfalt ab. In vortrefflicher Kontrastwirkung zu diesen hellen Tönen stehen die gusseisernen, dekorativ angefertigten Fensterbrüstungen und die für Mannheim typischen schmiedeeisernen Fenstergitter im ersten Stock, die in dunkelgrüner Farbe gehalten wurden, während die Holzleisten der Brüstungen und der Fundamente in einem satten, kräftigen Braun gezeichnet sind.

Man hat seine Freude an dem Haus in seinem neuen Gewande und es verdient schon, daß man ihm einen freundlichen Blick widmet. Zu wünschen wäre nur, daß noch manch eines der schönen alten Mannheimer Häuser, die ebenfalls eine Auffrischung nötig hätten, sie im Laufe des Sommers noch erhalten könnten.

„Wohlfahrtshyänen“ sind Volkschädlinge

Was die asozialen Elemente die Allgemeinheit kosten / Der Segen unserer neuen Gesetzgebung

In der Nachkriegszeit und unter der marxistischen Herrschaft hatte sich eine Gruppe breitgemacht, die eine immer größere Gefahr für den Staat und die Gemeinden wurde: die Asozialen. Es waren dies Arbeitslose, Erbkrank, Trinker, Verbrecher, die nur darauf ausgingen, vom Wohlfahrtsamt und anderen Stellen möglichst viel Unterstützungen zu erhalten. Die Wohlfahrtsämter konnten sich früher dieser Elemente kaum erwehren. Unsummen von Geld wurden für diese Leute ausgeworfen, Beträge, die in die Millionen liefen, wogegen die erbsgunde, die anständige und begabte Familie,

die mit Fleiß ihrer Arbeit nachging oder mit Starkmut die Arbeitslosigkeit ertrug, vernachlässigt wurde.

Man macht sich kaum einen Begriff, welche Last diese Asozialen für Staat und Volk sind. In einer Statistik aus dem „Öffentlichen Gesundheitsdienst“ finden wir zahlreiche Fälle von schlimmster Ausnutzung der Wohlfahrtsämter durch solche Unterstützungsjäger. Als tröstlichen Fall nennt er den einer Familie mit zehn Kindern, wovon zur Zeit noch sieben leben. An Barunterstützungen hat diese Familie seit 1924 aus städtischen Mitteln 16.000 Mark erhalten; außerdem erhält sie Spielzeug, Kleider, Bargeldzuschüsse von allen

Seiten, die dieselbe Höhe wie die behördliche Unterstützung erreichen dürfen. Die Kinder dieser Familie sind völlig verwahrloht. Arbeitslos, Lacerantentum, Neigung zum Verbrechertum, Unverschämtheit gegenüber den Beamten sind die hervorstechendsten Eigenschaften dieser Familie, die in den letzten Jahren, die gesundheitsliche Fürsorge eingerechnet, dem Staat etwa 40 bis 50.000 Mark gekostet haben dürfte.

Aus dem zahlreichen veröffentlichten Material seien außer diesem Fall noch einige andere erwähnt. Dabei betreffen die Geldzuwendungen nur die Unterstützungen von Seiten der Wohlfahrtsämter. Hinzu kommen in allen Fällen die Kosten der ärztlichen und Krankenhausbehandlungen, die Leistungen durch die Fürsorgestellen, die Schulkosten, die Strafvolzugskosten, die Unterstützungen durch Private, so daß in jedem Falle das Zwei- bis Dreifache an wirklichen Kosten für die Allgemeinheit entfiel:

48jähriger Mann, Witwer mit 1 Kind, bisher 4000 RM Barunterstützung, Lacerant, krank und straffällig;

Ehepaar mit 3 ehelichen Kindern und 1 uneheliches Kind der Mutter, Mann arbeitslos, bisher 3400 RM Barkosten, außerdem Krankenhauskosten, Sachleistungen usw. Ueber den Sohn sind bereits 5 Bände Akten vorhanden, über die uneheliche Tochter 2, so daß ersichtlich ist, wie diese Familie durch Anträge, Eingaben, Arbeitslos, Ausnutzen der Fürsorgestellen und Lacerantentum sowie Herumtreiben die Behörden in Aufregung hält;

ledige Frau, die seit Jahren Unterstützung erschwandte trotz anderweitigen Verdienstes, geistig minderwertig, sieht unter Pflugschiff und ist trotzdem raffiniert genug zu allerlei Betrügereien;

ledige Frau, seit 1930 unterstützt, führt lieblichen Lebenswandel, faßt und hat 3 uneheliche Kinder, die in Fürsorgeerziehung sind;

arbeitsloser Trinker, Frau verkommen, die beiden jüngsten Kinder in Fürsorgeerziehung, seit 2 Jahren 1324 RM Barunterstützung, andere Kosten natürlich höher;

45jährige Frau, bisher 4300 RM Barkosten, dauernd Streit mit ihrer Umgebung, Eingreifen der Polizei und des Gesundheitsamtes fast dauernd erforderlich, Gesamtkosten ein Mehrfaches obiger Summe;

Familie in 4 Jahren 3000 RM Wohlfahrtsunterstützung, Mann 10mal vorbestraft, hat jetzt die Familie verlassen, die beiden jüngsten Kinder in städtischer Pflege, Frau krank in Behandlung, Gesamtkosten: fünfstellig; Zahlen:

30jähriger Mann, Zubehälter, Frau Straßenmädchen, bisher 3000 RM Barzuschuß, Wohlfahrtshyäne;

40jähriger Mann, laufend unterstützt, hat eine Sonderunterstützung noch am Auszahlungstage auf der Rennbahn vertrieben;

45jähriger Trinker, seit 1928 laufend unterstützt, 3 Kinder noch im Haushalt, die übrigen ausgeschieden und verwahrloht, schlägt die Frau, nerventranke, Schrecken der Wohlfahrtsstellen.

Ein schreckliches, schauerhaftes Bild! Man glaubt kaum, daß solche Dinge überhaupt möglich sind. Und dabei stellen die zitierten Fälle nur einen kleinen Teil der Gesamtzahl dar. Man sieht hieraus, wie wichtig das rassebiologische Ausleseprinzip und die Unterscheidung von erbgutunden und erbgeschädigten, erbranken und minderwertigen Familien gerade auch in der Wohlfahrtspflege ist. Auch die Notwendigkeit eines Bewahrungsgesetzes für Asoziale wird daraus ersichtlich.



Reichsleiter Dr. Ley und Gauleiter Robert Wagner bei der Besichtigung eines Mannheimer Industriewerkes am Donnerstagnachmittag. Aufz.: Hagener (2)

Forsches Tempo in der Breite Straße

Vor einer teilweisen Freigabe des Fahrverkehrs / Wieder ein Straßenübergang

Wir wollen doch ehrlich sein und zugeben, daß die Gleisauwechslungsarbeiten in der Breite Straße wesentlich rascher abgewickelt wurden, als wir es uns vorgestellt hatten. Die zuständigen Stellen haben die erforderlichen Arbeitskräfte eingesetzt, so daß die Sache tüchtig in Schwung kam und an mehreren Stellen zugleich gearbeitet werden konnte. Man hat auch, soweit dies technisch möglich war, weitgehend Rücksicht auf die Erfordernisse des Verkehrs genommen und hat sich bemüht, so rasch wie möglich entsprechende Verkehrsleistungen zu schaffen. So wurde, wie schon berichtet, sofort nach der Befestigung der neuen Schienen im ersten Teilstück der Straßenübergang bei J 1/K 1 und T 1/U 1 bei der Haltestelle Haltenbad beschleunigt fertiggestellt, so daß dieser Uebergang für den gesamten Verkehr wieder freigegeben werden konnte. Dies bedeutete eine wesentliche Erleichterung, da bei der durchgehenden Sperre von der Friedrichsbrücke bis zum Paradeplatz die beiden Straßenübergänge nur die Möglichkeit hatten, über Friedrichsbrücke oder über Paradeplatz auf die andere Seite der von der Breiten Straße durchschnittenen Altstadt zu kommen.

Nunmehr ist auch der zweite Straßenübergang beschleunigt fertiggestellt worden und zwar kann man jetzt auch bei H 1/J 1 — S 1/T 1 über die Breite Straße mit allen Fahrzeugen hinwegkommen, so daß die Querverbindung von der Marktstraße zur Erbsgrabenstraße eine weitere Verbesserung erfahren hat. Es sind jetzt also lediglich noch die beiden Straßenübergänge am Marktplatz für jeden Fahrzeugverkehr gesperrt und dann noch der Uebergang P 1/Q 1 — E 1/F 1 in der einen Richtung. In diesem Uebergang

hat man das alte Gleis auf eine Gleislänge im Boden belassen, um den aus der Pfälzerstraße im Einbahnverkehr kommenden Verkehr über die Breite Straße hinwegleiten zu können.

Der Einbau der neuen Schienen hat solche Fortschritte gemacht, daß die neuen Schienen durchgehend von der Friedrichsbrücke bis an die Ecke P 1/Q 1 — E 1/F 1 liegen und auch fest verankert sind. Lediglich einige Meter fehlen noch an der der festen Verankerung und auch diese wird eilig betrieben. Zwischen den Quadranten P 1 und E 1, dem letzten Teilstück der Auswechslungsarbeiten, liegen die neuen Schienen auch bereits. Nachdem alle alte Schienen aus ihrer Befestigung gelöst und weggeschafft sind, ist es auch mit dem ohrenbetäubenden Lärm zu Ende, der in den letzten Wochen die Anwohner der Breite Straße weniger begeisterte. Was jetzt noch zu arbeiten ist, geht ziemlich geräuschlos.

Auf dem ersten Teilstück der Gleisverneuerungarbeiten von Friedrichsbrücke ab zwischen K 1 und U 1 ist man jetzt dabei, die Oberflächenteerung herzustellen und die bei der Arbeit in die Fahrbahndecke eingerissenen Räden zu schließen. Diese Teerung geht verhältnismäßig rasch, so daß mit Bestimmtheit damit gerechnet werden kann, daß in einigen Tagen schon auf dem ersten Teilstück wieder der Verkehr durch die Breite Straße freigegeben wird.

Mannheimer Wochenmarktpreise

Vom Statistischen Amt wurden folgende Verbrauchspreise für 1/2 Kilogramm in Abf. ermittelt: Kartoffeln, alte, 5,5-6, Kartoffeln, neue, 11-13, Birkling 7-10, Weizen 10-15, Weizen 20-25, Blumentohl, Stück 10-45, Karotten, Bchl. 5-8, Spinat 12-20, Mangold 8-10, Zwiebeln 12-14, grüne Bohnen 28-30, Erbsen 9-15, Spargeln 15-35, Kopfsalat, St. 5-15, Obertofeln, St. 4-8, Kohlrabar 7 bis 10, Tomaten 30-60, Rettich, St. 4-12, Meerrettich, St. 25-30, Schlangengurten (groß) St. 20-45, Suppengrün, Bchl. 3-5, Petersilie, Bchl. 3-5, Schnittlauch, Bchl. 3-5, Pfefferlinge 60-65, Kepsel 35-70, Kirchen 20-35, Erdbeeren (Ananas) 24-30, Pfirsiche 50-60, Heidelbeeren 35-45, Himbeeren 40-45, Johannisbeeren 22-25, Stachelbeeren 20-30, Zitronen, St. 4-6, Orangen 20-35, Bananen, St. 5-12, Warendutter 160, Landbutter 134 bis 142, weiche Käse 25-30, Eier, St. 9-11, Döchte 120, Barben 60-70, Breken 50-60, Backfische 35-40, Kabeljau 25-40, Schellfische 70, Goldbarsch 35, Seezucht 60-70, Hahn, geschlachtet, St. 150-300, Huhn, geschlachtet, St. 200-400, Tauben, geschlachtet, St. 60-80, Rindfleisch 87, Kalbfleisch 120, Schweinefleisch 87.



Sonderfahrt nach Saarbrücken
Diese Fahrt, die für den 27. und 28. Juni vorgesehen war, fällt aus, da die Teilnehmerzahl nicht erreicht wurde. Die Karten müssen sofort auf den Geschäftsstellen zurückgegeben werden.

Knöpfe, Spitzen
Modeneuheiten - Kurzwaren
Strümpfe - Posamenten
Carl Bau, N 2, 9

Rundfunk-Programm
Samstag, 27. Juni
Leipzig: 5.45 Choral, Zeit, Wetter, Bauermarkt; 5.55 Gymnastik; 6.30 Morgenkonzert; 8.05 Wetter; 8.10 Gymnastik; 8.30 Konzert; 10.00 „Der Lärntouren“; 10.30 Zeit, Wetter, Nachrichten; 11.00 Konzert; 11.30 Zeit, Wetter, Nachrichten; 11.35 Konzert; 14.00 Wetter - von zwei bis drei; 15.00 „Der Bienehaat“, ein Hörbild; 16.00 Konzert; 18.00 Sonderbericht der Woche; 19.00 Aus Mannheim: Wenn die Sonne brennt...; 20.00 Nachrichten; 20.10 „Sommertheater“; 22.00 Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport; 22.20 Sonderbericht vom „Teutischen Springbrunn“; 22.40 Konzert; 24.00 Nachmusik.

Wie wird das Wetter?
Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt
Die Großwetterlage ist durch ein sich von Spanien über Großbritannien nach Island erstreckendes Hochdruckgebiet und lebhaftere, über Skandinavien hinwegführende Wirbelwirksamkeit gekennzeichnet. Dabei ist auch Deutschland in das Zustuhbereich frischerer Meeresluft gekommen, die auch bei uns Anlaß zu einzelnen, meist schauerartigen Niederschlägen gibt. Der Witterungscharakter bleibt jedoch gerade in West- und Südwestdeutschland dabei noch überwiegend freundlich.
Die Aussichten für Samstag: Veränderlich mit häufiger Aufbitterung, aber auch vereinzelten meist schauerartigen Niederschlägen, bei Luftzufuhr aus West bis Nord mäßig warm... und für Sonntag: Fortdauer der etwas frischeren, leicht unbefriedigenden, aber doch im ganzen freundlichen Witterung.

Die Polizei meldet:

Tödlicher Verkehrsunfall. Beim Überqueren der Straße am Brückenkopf der Woblfahrt-Brücke auf der Redarhald-Seite wurde am Donnerstagnachmittag eine Frau von hier von einem Lastkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Alsdann gingen die Räder des Fahrzeuges über die am Boden liegende hinweg, wodurch sie lebensgefährliche Verletzungen erlitt, an deren Folgen sie am gleichen Abend verstorben ist. Ueber die Schuldfrage sind die polizeilichen Erhebungen noch im Gange.

Auto-Zusammenstoß. Durch beiderseitiges Verschulden der Fahrer stießen am Donnerstagnachmittag am Rheinbühnenplatz zwei Personenkraftwagen zusammen, wodurch größerer Sachschaden entstand. Der eine Fahrer soll zu schnell gefahren sein, während der andere das Vorfahrtsrecht nicht einräumte.

Wiederum ein Taschendiebstahl auf dem Hauptwochenmarkt. Auf dem Hauptwochenmarkt wurde einer Marktbesucherin eine in ihrer Einkaufstasche befindliche Handtasche, die einen größeren Geldbetrag enthielt, entwendet. Bei den sofort aufgenommenen polizeilichen Nachforschungen nach dem Täter konnte dieser ermittelt und in dessen Wohnung das gestohlene Geld vorgefunden werden. Der Langfinger hat nunmehr Gelegenheit, im Bezirksgefängnis über das Verwehrlische seiner Handlungsweise nachzudenken.

Auch die Taschendiebstahl vom letzten Hauptwochenmarkt ermittelt. Der Umstand, daß bei dem Taschendiebstahl auf dem Hauptwochenmarkt vom Dienstag die Bestohlene der Diebin deren eigene Handtasche entriß, hat es der Polizei ermöglicht, die Täterin zu ermitteln und festzunehmen. Diese beiden Vorfälle geben wiederum Veranlassung, nicht nur auf Märkten, sondern auch bei anderen Anlässen daran zu denken, daß die Kunst der Taschendiebe keine Gelegenheitsvorübergehen läßt, die Sorglosigkeit ihrer Mitmenschen auszunutzen.



Am Rande der Großstadt
Dr. Ley und Gauleiter Robert Wagner im Gespräch mit unseren Vorstadtsiedlern, die sich über den anerkanteten Besuch herzlich freuten

Durch deutsche Gauen

Die Stadt der Rosen und der Pferde

Zweibrücken, die alte Herzogsstadt im Westrich / Zwischen Schwarzbach und Hornbach

Den meisten Pfalzfahrern wird an schönen Sommertagen in erster Linie die Vorderpfalz als erlebtes Ziel vorstehen. Sie werden im Nebenparadies weilen und einige genussreiche Reize und weltberühmte Weinstationen hinter sich bringen wollen. Ein bescheidener, nicht weniger auf Erlebnis und abwechslungsreiche Erholung bedachter Teil der Pfalzbesucher aber wird während der schönen Monate gern in den herrlichen Wäldungen des Westrichs Zuflucht suchen, das Auge haben an den stetig wechselnden Bildern, die sich von Annweiler an, der Eingangsporte in das südpfälzische Burgen- und Felsenland, bieten. Von der Höhe grüßt die Reichsfeste Trilsberg, während vom modernen Freizeitschwimmbad im Queichthal munterer Babelarm aus Ohr des Wanders herüberdringt. Eine Einrückung vermittelt die Fahrt nach Zweibrücken, die durch den auf drei Höhen gelegenen bedeutendsten Schuttlindort Deutschlands führt.

leben. Im Laufe der Zeit wurde er in ein färgliches Schmaltier zurückgebildet. Der Altstadteil hat viel Reizlichkeit mit Alt-Neustadt an der Weinstraße. Der Anblick der Karlskirche läßt die Erinnerung an den jugendlichen Schwedenkönig Karl XII. wieder aufleben. Er war wohl der genialste Sohn aus Pfalz-Zweibrückenschem Hause, der, von einem nordischen Reiche träumend, im Drange es tatfast zu verwirklichen, vor Friedrichshall verblutete. Es ist historisches Pfalz, auf dem die Schritte widerhallen.

brücker Pferd überragende Bedeutung an. Pferdejuden, Reitergarnison und Pferderennen sind hierzulande zu festen Begriffen geworden. Der Grundstein für die Zweibrücker Pferdejuden wurde 1752 gelegt. Die Stadt hat weit über die Landesgrenzen hinaus Anhang gefunden. Napoleon, der selbst einen Zweibrückerhengst, den „Fayoum“, während seiner Feldzüge ritt, erklärte die damals schon berühmte Zuchtanstalt zum Staatsgestüt 1. Klasse.

Im Landgestüt

Mit berechtigtem Stolz heißt Landhauemeister Dr. Ehrenberger sein Pferdematerial vor. Das Zweibrücker Pferd, eine Mischung arabischen Halb- oder Vollblutes (als Veredelungs-



Partie im Rosengarten Archibild (3)

50000 Rosen duften

Kein Fremder wird das goldige Pfalzparadies verlassen, ohne der Gruft mit den Fürstengräbern oder dem Heimatmuseum in der ehemaligen herzoglichen Tabakfabrik einen Besuch abgestattet zu haben, die sehr umfangreich und lebendig ist. Was für ihn besonders anziehend ist, dürfte der Rosengarten sein, der 2400 Quadratmeter umfaßt. Zweibrücker Rosenfreunde schenken diese herrliche Anlage, die jetzt zweihundertzwanzig Jahre alt ist. 3000 Rosenarten besitzen in diesem Garten um Beachtung. Die musterhafte Anlage ist heute bereits zu klein für die vielen Besucher geworden, die hier Erholung suchen. Bereits sind die Erdbewegungen im Gange, um weitere 10000 Quadratmeter Bodenfläche der Anlage einzuverleiben und planmäßig anzulegen.

Träumlich streift der Blick des Besuchers über die Rosenfelder, den reizend ausgestatteten Teich, den Niesenkarpfen bevölkerten und Schwäne belebten, die alten Trauerweiden am Ufer und die feineren Brunnenden und Pfützen. „Hier ist gut sein!“ — möchte man inmitten dieses Rosen- und Landschaftsparadieses ausrufen.

Es ist nicht möglich, die Vorzüge im einzelnen anzuführen, die Zweibrücken aufweist. Die originale Seite, die durch das beliebte „Aypeldritche“ gewahrt wird, sei dabei nur flüchtig erwähnt. Im Ratseiler kann ja jeder Wissensbegierige überblicken — soweit er den nötigen Schneid dazu hat — einmal nach dem Zweibrücker fragen, der sich auf den ersten Anblick schon mit jedem Anknüpfen auf du und du stellt. Es wird ihm — auf Ehre — nichts Besonderliches dabei passieren, aber er wird doch nach einer Probe den Hohl seiner Unternehmungsfreude auf Vorlicht einstellen und lieber in der Fasanerie draußen, wo einer inneren Sammlung bei Raffle und Kuchen nichts im Wege steht, darüber nachdenken, wie er es anzustellen habe, um den gastlichen Zweibrücker besser gerecht zu werden.

Er wird nur einem Reiz nach einiger Erwägung den Vorzug geben. Es lautet: Den Zweibrücker nicht ausweichen! Die Stadt ist schön, die Umgebung lebenswert und die Bürger höflich und entgegenkommend. Jedenfalls fahre ich morgen wieder in den Westrich, Ziel: Zweibrücken! hk.



Ausmusterung eines Zweibrücker Pferdes

fronten zwischen Herzogs- und Napoleonsbrücke ist streng einseitig und vornehm ausgerichtet. Selbst der Kanal, der von hier aus schnurgerade bis zum modernen eingereichten Schwimmbad — der idealen sommerlichen Aufenthaltsstätte der Zweibrücker — führt, schiebt sich hier trefflich in das Gesamtbild ein.

Bei Erwähnung des Kanals ist allerdings eine Erwähnung angebracht. Er wurde schon zu herzoglicher Zeit gegraben, um die Altsiedler vor Überschwemmungen zu bewahren. Aber Zweibrücken wurde doch erst hochwasserfrei, als der Kanal 1/2 Meter tiefer noch als bisher angelegt wurde. Seit dem Vorjahre braucht kein Altsiedler mehr zu fürchten, daß die Wasser des Schwarzbachs bis zur Haustüre fluten. Sie können jetzt getrost daran denken, sich Keller zu bauen, die allerorts an den vordem wassergefährdeten Stellen fehlen.

Betrüblich, daß die alte Umenallee — wie bei uns in Mannheim — zum Sterben verurteilt war. Junge Ahornbäume rahmen jetzt die Ufer ein. Jahrzehnte werden vergehen, bis sie wieder den altgewohnten Schatten an dieser Stelle spenden.

Eine Lebenswürdigkeit bildet das Landgestüt. Neben der Rolle kommt dem Zwei-

lungsfaktor) mit anglo-normannischem Blut oder hannoverschem Blut (als Verhärtungsfaktor), ist durch seine Leistungsfähigkeit und Geduldigkeit in aller Welt bekannt.

Durch musterhafte Zuchtungen wird der Besucher geführt. Eine Boxe wird geöffnet. Aus treuen Augen blickt der Original-Halbblut-Traber Sidran den Eindringling an. Zweimal war dieser Hengst Sieger in kühnsten Springfonturen. „Goldfajon“ ist die Perle des Gestüts. Er ist für 150000 Mark nicht feil. Vor Wochen erlangte er in der Ausstellung des Reichsnährbundes in Frankfurt den ersten Preis. Ein Prachtpferd!

Die Zweibrücker Pferderennen geben immer wieder Gelegenheit, das einheimische Pferdmaterial auf Herz und Nieren zu prüfen. Beachtenswert, daß die alte Herzogsstadt den Ruhm für sich in Anspruch nehmen darf, das erste öffentliche Pferderennen in der Pfalz durchgeführt zu haben. Vor genau 115 Jahren. Aus aller Herren Länder kamen die Reiter mit klangvollen Namen hierher, um sich auf diesem bekannten Rennplatz mit den besten deutschen Kräften zu messen. Die kommenden Rennen am ersten Juli Sonntag werden erneut den Beweis dafür erbringen, welcher Beliebtheit sich die Zweibrücker Bahn, der ein guter Ruf vorausgeht, erfreut.

Altstadt

Wenn die letzten Birmafenster Häuser dem bewundernden Blick entstranden sind, trennt nur noch eine kurze Wegstrecke von der nunmehr 584 Jahre alten Stadt der Pferde und Rosen am Schwarzbach, die schon Goethe „schön und merkwürdig“ fand. Werden Spuren der altberühmten Geschichte der früheren Residenz folgen will, lenkt keine Schritte vom Rathaus aus, das Stilarten verschiedener Bauepochen aufweist, an der Marienkirche vorbei zur Herzogsstadt auf dem rechten Schwarzbachufer hinüber.

Die Hauptstraße führt zwar auf dem kürzesten Wege zum Herzogsplatz, wo ein Bismarckdenkmal Aufstellung gefunden hat. Aber der Fremde läßt sich unterwegs nur zu gerne dazu verleiten, in eines der alten, schmalen Seitengäßchen einzulassen und der Windung der Karlsruher Straße etwa zu folgen, die sich genau dem Verlauf des früheren Festungswalls angepaßt hat. Er wird beim Durchschreiten eines alten Hofes noch die nach unten abfallende Stadtmauer betrachten können, auf die sich die alten Zweibrücker verwickelte Wohnungen bauen. Vom Wallgraben ist leider nicht mehr viel zu



„Klein-Venedig“ in Zweibrücken

Allgäu Großholzleute 730-1120 m ü. d. M.
Gasthof-Pension „Adler“
 Best. Haus am Wald geleg. - Alpenblick - Badegeleg. - Strandbad - kleiner See - Kahnf. - Bahnst. - Garage - Pens. 4.- bis 4.50 - Prosp. auf Verl. Bes. S. Würzer

Brunnen i. Allg. 800 m ü. d. M.
 Haus Lehrcke arisch. Fromdenheim
 Bei den Königsschlöss. Bahnst. Pflanz. a. Lech. Gebirgsauss. Volle Pension 3.60 - wöchentl. 22.50 - Kal.-Monat 90.- - Prospekte, Jahresbetz. la. Rel.

Höchstgelegenes **Radiumbad Oyi. Allgäu** (960-1110 m)
 Deutschlands
 Glänzende Heilerfolge. - 48000 qm großes Schwimmbad. Herrliche Wanderungen. - Neuzzeitliche Hotels. - Korarz. - Lieg. u. Liegekuren. - Prosp. d. d. Verkehrrv. Oyi. Allgäu.

Missen 560 m. - Postomibus ab Immenstadt. - **Köstliche Ruhe.** Berge, Wälder, Bäder, herrl. Aussicht. Darum **wirkliche Erholung** (Beste Referenzen).
Gasthof Schäffler, Fernruf 117. - Pension Mk. 3.80-4.20. - Prospekte

Diät- und Kneippbad Lamberg
 bei Berg, Kernen und Stoffwechselkrankheiten (Nieren, Darm, Nerven, Rheuma, Zucker- und Hautleiden). - Zeitgemäße niedrige Preise. - Beherbergung durch die Kurverwaltung. **Glänzende Erfolge!**

Waldsinn Wald
Welzheim-Ebnisee 520 m ü. M.
Höhenluft aus tiefen, stillen Tannenhochwäldern **macht gesund, stärkt Herz u. Nerven, erfrischt Körper u. Geist.**
 Erholungsbedürftige, Feriengäste und Wanderer besuchen deshalb Welzheim Ausk. und Drucksachen durch die Stadtverwaltung.

Gasthof z. Lamm Welzheim
 Besitzer **Eisenmann**, Ruf 101
 Altbekanntes gut bürgerliches Haus. Heilig. Ansprüche entspr. eingerichtet. Prospekte stehen zur Verfügung.

Stuttgart
Bad Cannstatt
 Heilbad für Magen, Herz und Rheuma
 Mineral-Schwimmbäder, Trink- und Bäderkuren
 Auskunft Kuramt

Bad Liebenzell
 THERMALBAD IM SCHWARZWALD
 WALDMÜTTKURORT 520-530 m ü. d. Meer
 FRAUENLEIDEN - RHEUMA - GICHT - NERVEN - HERZ - KLIMAKURIERUNG
 MODERNES FREI-SCHWIMMBAD, SADE- UND TRINKKUREN
 DRUCKSACHEN DURCH STADT-KURVERWALTUNG
Hotel-Pension „Ochsen“
 Bad Liebenzell
 Prospekte durch die Bes. Gebr. Emendorfer

Unsere Ferienfreuden im deutschen Bergland

Im Kranz mächtiger Bergriesen, auf weiten Hochebenen, in lebensfrohen Tälern des Schwarzwaldes

Welch tolle Stimmung auf schmalen, verschwiegenen Pfaden des Schwarzwaldes. Gedanken ferner Tage, die keinen Anfang haben. Denn noch ist das Geheimnis um die ersten Bewohner dieser gewaltigen Berglandschaft nicht gelöst. Noch geht die Wissenschaft erst behutsam daran, aus Funden, die der Boden nur zögernd herausgibt, von einer Urbevölkerung zu erzählen, die noch vor den Kelten hier lag, denen dann wieder angefügt der römischen Legionen der Ausbruch nach Süden und Westen über den Rhein bedurfte. Bis die fröhlichen Alemannensämme auch den Römern den gleichen Weg wiesen und seitdem als starke germanische Vorkämpfer das ganze Schwarzwaldgebiet zu einem urtümlichen Volk deutscher Landschaft und deutschen Wesens machten.

Deutsche Landschaft, deutsches Wesen! Harte, tragisch aufsteigende, felsige Berggebirge; wild schäumende Stiehbäche; vom Atem göttlicher Einflüsse erfüllte tannendunkle Waldhöfe. Liebliche Täler; heiter belebte Wiesen; Seen, um die ein Nixenzauber träumt, oder bei denen die Sage von einem versunkenen Schwarzwald-Bineia raunt, dessen Glocken heut nach Sonntagskinder „Männlein“ hören, wie der mittelalterliche Ausbruch lautet, der dem amnütigen Titisee im Feldberggebiet zu seinem absonderlichen Namen verholfen haben soll.

Sind nicht so die Menschen des Schwarzwaldes auch? In Kraft und Freundlichkeit, in Ernst und Lachen; stolz auf das Vordaterebe in ihrem Blut; sondergeprägt noch in ihrer nach den einzelnen Gemartungen wechselnden Tracht. Vollkommen in Eigentum und in gläubiger Hingabe an die Stimme in ihrem Innern. Also, daß ebendort auch die politisch-rechtlichen Bauernkriege hier bittere Spuren hinterließen. Und wenn nicht die mächtigen Gebirgsfüße im Süden des Feldbergs sie wie zwei Welten trennten, wären sie gar nicht so sehr viel Bestanden auseinander, das Haus zu Schönau im Biesental, wo Albert Leo Schlageter geboren wurde, der sein tatgewordenes Deutschtum heldenhaft mit sei-

nem Blut besiegelte, und das Haus zu Bernau bei St. Blasien, die Heimat des Altmeisters Hans Thoma, der sein deutsches Träumen in einer schollenhaften Kunst verströmte. Deutsche Landschaft, deutsches Wesen.

Wie eine sich immer mehr verjüngende Säule auf breitgestülpter Unterbau strebt der Schwarzwald, von seiner Südfuß in die Basser Rheinseite bis zum Bodensee vorstehenden Bergwelt aus, gegen Norden bis zur Goldschmiedstadt Forstheim, um auch dort, an seiner Ausgangsforte, in den drei Flußgebieten von Würm, Enz und Nagold, noch einmal den lieblichsten Landschaftsreiz zu ent-

falten. Im südlichen Feldberggebiet freilich tritt an die Stelle solcher Talidyllen die erregende Romantik enger Schluchtenpässe, durch die Alb und Murg und Wutach ihre wilden Wasser dem Rheine zudrängen. Wie überhaupt hier, gleichsam schon durch den Bestand an Granit, Gneis und Porphyr bedingt, alles viel herber und kantiger, mächtvoller und selbstbewahrter austrifft, als jenseits der Rinne, wo die Berglinien wie von einem melodischen Abtuschmus erfüllt sind, der dann dem Tal von Baden-Baden mit seiner hohen Verbindung von Kunst und Natur einen unaussprechlichen Zauber verleiht.

Auf verschwiegenen Steigen und Wegen

Aber schließlich: hat nicht der ganze Schwarzwald etwas Verzaubertes an sich? Mögen auch moderne Verkehrswege ihn noch so sehr durchziehen. — Seine letzte, tiefste Schönheit offenbart sich auf verschwiegenen Steigen und Wegen, die dann mit eins aus den hochragenden dunklen Tannendäumen den Blick in große Weiten freigeben: über Alpen und über das fernblühende Band des Rheines hinweg im Süden die lockende Kette der Alpen, im Westen der schlummernde Bodensee. So geschieht es, daß eine weltferne Fernsicht über den Beschauer kommt und er empfindet: Hier ist heiliges Land!

Mit solch einer wundersamen Fernsicht und Rundblick prunkt im südlichen Schwarzwald nicht nur der königliche Feldberg, der sich im deutschen Mittelgebirge nur noch von der Schneeflecke des schweizerischen Niesengebirges an Höhe übertreffen läßt. Auch seine hohen Basalttürme rindum, das Herzogenhorn, der Belchen, der Blauen, der Schauenland, der Rindel und wie sie immer heißen, sie weitelfern mit dem hochbronnenen Bergkönig in den Wündern majestätischer Ausschau.

Vom Rhein herüber spannt sich der goldene Glanz der Sommer Sonne über das weite Berg-

reich hin, lugt durch funkelnde Tannen, glitzert über den Gischt brausender Wasserfälle, zieht leuchtende Bahnen über den klaren Spiegel der Gebirgsseen. Der Duft des Mooses, der Waldblumen und der Tannen fällt würzfröhlich die Luft. Es ist wie ein Märchen. Schaut dort nicht Waldins Einhorn mit der schönen Waldkönigin durch die geheimnisvollen Stämme? Es ist ein Nebel, das in hastigen Sprüngen davonfliehet, das Kugel der Gefährten hinterdrein.

Wer sagt, wo der Schwarzwald am schönsten ist? Im Kranz der mächtigen Bergriesen, auf den weiten Hochebenen, in den lebensfrohen Tälern? Wer war in Badenweiler und war nicht entzückt von diesem amnütigen Kind des Blauen? Wer schaute nicht ergriffen vom Schloßberg herab das Nillgrangeschneide des Rindlers in Freiburg? Wer fand in den Rindtal- und Aniebbädern von Peterstal, Griesbach und Rippoldsau nicht stille und seine Freuden, und in dem Tal der Rinne nicht alle Köstlichkeit idyllischer Landschaft? Oder erblickte nicht begeistert auf der Fahrt mit der in ihren vielachseligen Röhren und Tunneln einjährtigen Schwarzwaldbahn schier ein ganzes Kaleidostop von Berg und Tal, Wiesen

und Hängen, Dörfern und Städten, sonnendurchwirkt und ging nicht mit offenem Herzen die tosenden Allerheiligenfälle hinauf, stand nicht hingerissen auf den Ruinen alter Burgen, sah nicht von der beherrschenden Höhe des nördlichen Schwarzwaldes, der ersten Hornisgrünbe, dankbaren Blick über das schöne Land? Kam am Ende durch die duldenden Obstalände, durch die verheerungsvollen Nebberge, denen der Schwarzwald Raum für glückselige Berge gibt, und traf die Schönheit des Lebens in seinem edlen Heim? Wer fragt, wo der Schwarzwald am schönsten ist...?

Die Bäche und Flüsse, die das ganze Gebirge aus seinem vielfältigen Quellgebiet nach Süden, Westen und Norden entsendet, sie finden alle, ob auch auf mancherlei Wegen, zuletzt ihr Ziel und ihr Aufgehen in dem deutschen Schicksalsstrom, dem Rhein. Aber ein Fluß ist da, aus geheimnisvollen Quellen gespeist, den sendet der Schwarzwald von dem Hochland der Saar, auf daß er selbst ein Führer- und Schicksalsstrom werde, gen Osten: die Donau. Aus gleichem Wutterstamm gibt er dieselben Kräfte an die deutsche Westmark und an die alte deutsche Ostmark. Ursprungsgemeinschaft, die von einer Schicksalsgemeinschaft raunt, die beide Nibelungenströme miteinander für ewig verbindet...

Weit geht der Blick von den Schwarzwaldhöhen in die Runde, über Berge und Täler, Flüsse und Seen. Den Rhein erfährt er und schaut die junge Donau. Und überall ist deutsche Landschaft, deutsches Wesen.

A. Herzog

Nachdem im vergangenen Jahre auf der Markburg ein Museum eingerichtet worden ist, das über die Geschichte und die Bedeutung dieser zu den schönsten Burgen des Pfälzer Felsenlandes gehörenden Burg anschauliche Aufklärung gibt, wird nunmehr ein ähnliches Museum auf dem Trifels, der einzigen mittelalterlichen Kaiserburg in der Pfalz, eingerichtet.

In der Auskunftsstelle des Städtischen Verkehrsamts in Bonn, Poststraße 27 (eine Minute vom Reichsbahnhof) werden in der Zeit vom 15. Mai bis 30. September an den Sonn- und Feiertagen von 10-12 Uhr Regiermarkt-Reisechecks eingelöst.

Schwarzwald

LUFTKURORT Altensteig
ideale Sommerfrische im württ. Schwarzwald. Prosp. d. d. Fremdenverkehrsverein u. d. Bürg.-Amt Altensteig

Gasthöfe und Pensionen:
Grüner Baum, L. Köppler, 12 Betten, Garten, gr. Saal
Kurb. Waldrieden, ruhige Lage u. Walde, Liegewiese
Gasth. z. Traube, H. K. u. w. Wass. Saal, Bes. W. Seeger
Gasthof v. Pens. E. Bösler
Gasth. u. P. Schottenw. Luz

Kurhaus Allerheiligen
620-800 m. ü. d. M.
Bahnhafion Ottenhöfen-Oppenas. Kraftpostverkehr
Sehenswerte Klosterruine aus dem Jahr 1193. Wildromantische Wasserfälle 10 Minuten vom Hause. — Sonn Liegewiese. Forellenschere, Fl. Wass. Zentralhgz. Pension ab 4.50. Tel. 403 Amt Oppenas. Verlangen Sie Prospekte (1942V) Besitzer A. Nassoy.

Baden-Baden
das Weltbad im Schwarzwald

Hotel Tannenhof Kaffee-Restaurant
Schönster Blick auf Stadt und Schwarzwaldberge. Von der Esplanade Tiergarten leicht erreichbar. Zimmer ab 2.50 RM. Pension von 6.- bis 9.- RM. Prospekte Telefon 293. Neuer Inhaber: A. Erath.

Hotel Schwarzwaldhof
Altbek. gut bürgerl. Haus nächst den Badeanstalten und Kuranlagen. Zimmer ab 2.50. Pension ab 6.50 RM. Fließ. Wasser (w. u. k.). Bierrestaurant. Telefon 9.

Münchener Bierhaus „Krokodil“
Pastlorer • Thonshöhe • Gärbräuerei, Gaststätte m. eig. Schlacht. Frühstück u. Vesper v. 60 Pf. an. Mittags- u. Abendstisch von 1.20 an. Parkplatz dasselbst. Tel. 22

Altes Schloß
Historischer Ausflugsort mit gutem Restaurant. Blick in die Vogesen mit Strahlberger Mästen. Zu Fuß und mit Auto bequem zu erreichen.

Hotel-Rest. Gold. Kreuz
Baden-Ursental
Pension ab 4.50. Wochende. Zimmer z. T. fl. Wasser. Prospekte. Neuer Inhaber: E. Dietsch, Tel. 1031.

Bernbach Höhenluftkurort bei Herrenau
Gasthaus Pension „Löwen“
Altbekannt. Haus, neubürgerl. Liegewiese, Pensionenpreis 3.50 (4. — absteigend) Prospekte

Wenn **Baden-Baden** dann „**Süßes Löchel**“ **Neustadt i. Schwarzw.**

Barberina am Leopoldplatz in BADEN-BADEN
Das beliebteste Abendlokal
Gastspiel **Willy v. d. Ahé** der Meister der Geige

Höhenluftkurort Bernbach
500 m ü. d. M. bei Herrenau
Gasthaus und Pension „Bären“
Altbekanntes Haus. Zimmer mit fließ. Wasser und Bad. Eigene Metzgerei. Großer Saal für Vereine Prospekte. Besitzer: F. Besch.

Luftkurort Calmbach
im Schwarzwald
1/2 Stunden von Wildbad entfernt
Inmitten herrlicher Tannenwälder. Neugestelltes Freibad. — Gute und preiswerte Gaststätten. — Werbeblatt durch den Verkehrsverein

ST. GEORGEN
im Schwarzwald 870-1000 m ü. d. M.
Höchstgelegenes Luftkurort an der Schwarzwaldbahn
Größtes und schönstes Strandbad des Schwarzwaldes
Über 35 000 Quadratmeter Schwimmfläche, ausgedehnte Liegeplätze und Strand-Café
Herrliche Wanderungen und Waldungen
Wer Nerventstärkung, Ruhe und Erholung braucht, komme zu uns. Preiswerte, gute Unterkünfte. Vor- u. Nachsaison Preisermäßigung. Pros. d. Verkehrsvereins. Tel. 234 s. Hotels

Gasthof Pension Rose
Inmitten herrlicher Tannenwälder. Liegewiese. Badegelegenheit. Gute Unterkunft bei mäßigen Preisen. Tel. St. Georgen 217. Prospekte. 35 Min. v. Badstuf.

Besucht Hammereisenbach
(800-1000 m ü. d. M.) den waldreichen Luftkurort im Breg. und Eisenbachtal. Bekannte Gaststätten: „Zum Hammer“ und Fischer. Prospekte

Kälbermühle bei Wildbad **zur Waldluft**
Restaurant u. Pension
Tel. S. A. 507. Neu einger. Fremdenzimmer, ruhige Lage. Str. am Wald u. Enz gelegen. Gute Verpflegung. Schöner Garten. Eigene Landwirtschaft. Annehmliche Mäßige Preise. Prospekte. Bes. K. Weiffner.

Kniebis Gaststätte und Pension
„Höhenschwimmbad“
900 m über dem Meeresspiegel
Schöne Zimmer, Solitzewiese, Garage, 10 Küche. Tel. 2177. Besitzer: M. Rothig.

Lautenbach (Renchtal)
Schwarzwald
Gasthaus und Pension „Zum Schwanen“
Gut bürgerl. Haus. Pens. von 3.80 an. Autogarage. Tel. Oberkirch 245 (1944V) Bes. Otto Seesler, Küchenchef.

Marxzeller Mühle • Marxzell
Straße u. Bahnhofs Karlsruhe-Herrenau. Kaffee-, Forellenschere, Spezialbrot, erstklassige Küche, Eigene Freibad. Pens. von 4.00-4.50 RM. Fl. W. Prosp. kostenlos. Tel. 23.

Marxzell / Gasthaus u. Pension Schönblick
Im schön. Altal gelegenes. Empfiehlt sich für Sommerfrische u. Wochende. Zim. fl. Wasser, Pens. 4.00-4.50 Wochende 5.50. Eig. Schlachtz. Forellen Tel. S. A. 53. 1923V) Bes. Ludwig Neeser.

Neustadt i. Schwarzw.
der zentral gelegene Höhenkurort für Wanderungen und Autofahrten, 800-1200 m ü. d. M. im Tiffise-Feldberggebiet. Auskünfte und Prospekte durch Kurverwaltung

ZUR ERHOLUNG
im schönen und arbeitsgelegen
Neuenbürg
Im nord. Schwarzwald, Prov. durch alle Reisebüros und durch den Verkehrsverein Neuenbürg.

Niederwasser (bei Triberg)
Gasthof und Pension „Zum Röhle“
Altbek. Haus. Pracht. Aussicht a. d. Schwarzwaldbahn. direkt an Wasser und Wald. Mäßige Preise. Garage. Tel. 31 Hornberg. Prospekte. Besitzer: Hermann Doll.

Oberlauchringen Strecke: Baden-Schaffh. -Kont.
HOTEL ALBIEZ
seit 40 Jahren jeden Freitag! Ruhige Lage, großer Park inmitten von Wald und Wiesen, modern eingerichtet, fl. w. u. k. Wasser

Oberbühlertal
Gasthaus „Schindelpeter“ — Neu eröffnet
Gut bürgerl. Haus, Zentralheizg. Bäder im Hause. Uebernachtung mit Frühstück 2.20. Pens. 4.—RM. (4 Mahlzeiten) Prospekte Tel. Bühl 126. (1937V) Bes. J. Karl Gü.

Höhenluftkurort Prechtal im Schwarzwald 500-1100 m ü. d. M.
Im herrl. Elstal gel. Forellenschere in d. kristallkl. Elz. Gute Unterkunft. m. mäß. Preis. Ausk. Bürgermeisterrat.

Gasthof und Pension „Adier“
katholisch Haus. Elz. Fischerer u. Jagd. Zimmer mit fließ. Wass. Autogarage. Prospekte. Pension ab 4.—

Gasthof u. Pension „Tonne“ Villa Margarete
Gute Verpflegung. Zimmer mit fließ. Wasser. Strandbad. Liegewiese. Elz. Fischerer. Pros. Pension ab 4.—

Pension „KERN“
Bekannt gute Küche. Zimm. m. fließ. w. u. k. Wasser. Elz. Fischerer. G. Garten Prospekte. Pension ab 4.—

Haus Wa dvoget St. Peter (Schwarzwald)
(B. Freiburg, 750 m ü. d. M.) Ideales Landhaus (7 Betten). Erholungsanstalt f. Kinder v. 2-9 J. Tagespr. 2 RM. Ausk. an Alice Koch in Kinder- u. Krankenpflege staatlich geprüft.

Kurhaus Rothau 1 000 Meier
Feldberggeb. Bahnhafion Seeburg 4 km. Inmitten herrl. Tannenwald. Ruhige Plaz. Anerkannt gutes bürgerl. Haus. Prospekte Franz Walter.

Salmbach O. A. Neuenbürg
Württ. Schwarzw. (620 m) Altbek. Gasthaus u. Pens. „Zum Löwen“
Inmitten herrl. Wälder. Liegewiese. Eig. Milch- u. Vorküch. Verpflegung. volle Pension, 3.80-4.00 RM. Bes. A. Stark.

Zu den **Nibelungen-Festspielen** nach **OETIGHEIM** Deutschlands schönste Spielzeit bis 27. September jeden Sonntag von 14-18 Uhr, Eintrittspreise von RM. 1.- bis RM. 6.- u. größte Freilichtbühne

Bad Schwalbach

Sicher ist es neben den schon vor der Zeit des Dreißigjährigen Krieges bekannten kohlensauren Eisenquellen der stark landwirtschaftliche Reiz, der Bad Schwalbach zu einer Idylle unseres schönen Taunusgebirges macht.

Die Schwabacher Quellen zeichnen sich durch einen hohen Eisengehalt und außerdem durch große Mengen freier Kohlensäure aus.

Die Erziehung zur Gastlichkeit sollte schon in der Schule beginnen. Wie freut sich der Ortsfremde im Dorf, wenn die Kinder höflich und zuvorkommend sind!

Ein einfaches Mahl, sauber und reinlich in behaglichen Räumen mit freundlicher Miene serviert, erfüllt gerade in der Zeit der Erholung das teuerste Menu.

Die Frage ist akut: Wohin reise ich in der Urlaubszeit? Antwort: Wohin mich meine Sehnsucht treibt und der Geldbeutel dazu ja sagen kann.

Das schöne Rheinland wirbt

Vier neue Werbeschriften des Landesfremdenverkehrsverbandes

Zu dem vor einigen Wochen erschienenen Standardwert „Zum Rhein“ 1936 hat der Landesfremdenverkehrsverband Rheinland jetzt noch vier weitere neue Schriften herausgegeben.

An erster Stelle ist die 20 Seiten umfassende neue Gebietswerbeschrift „Mosel und Saar“ zu nennen, die sich inhaltlich und was die Ausstattung anbetrifft, den zahlreichen bereits in den Verkehrsbüros ausliegenden Werbeschriften des Landesfremdenverkehrsverbandes würdig anreicht.

Der „Rheinland-Hotel- und Fremdenführer 1936“, dessen Titelbild den bekannten „Abend am Rhein“ von Bödcher darstellt, ist eine wichtige Ergänzung zu den sonstigen Werbeschriften. Die ca. 1000 Gaststätten sind geordnet nach Hotels, Hospizen, Gasthöfen und Fremdenheimen.

Um es dem Reisenden zu erleichtern, zu wissen, wo etwas los ist, hat der Landesfremdenverkehrsverband des weiteren einen „Rheinland-Veranstaltungskalender 1936“ für die Monate Mai bis Oktober herausgegeben.

Schließlich ist noch das „Reisemerkblatt für den Grenz- und Eisenverkehrs im Rheinland“ zu erwähnen, das die Vorschriften für die Vertretungen von Devisen und Reisemarkt für die Reisen in Deutschland, eine

Liste der Einlösestellen für Reiseschecks im Rheinland, sowie Angaben über Fahrpreisermäßigungen der Reichsbahn, eine Zusammenstellung der Heilbäder, Kurorte und der Werbeschriften des Landesfremdenverkehrsverbandes Rheinland enthält.

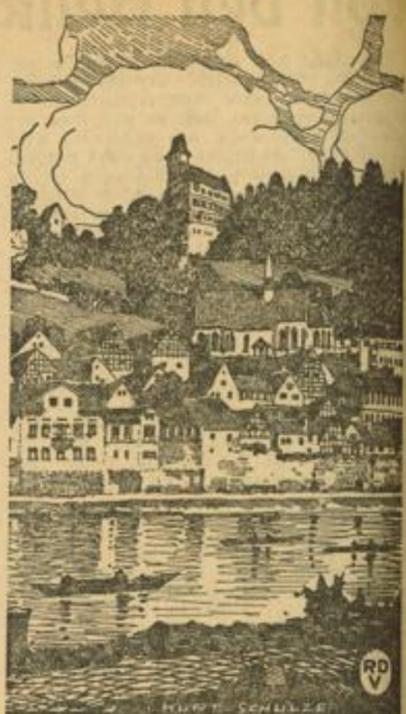
Johannisfest in Fürth

Unter den Tälern des Odenwaldes nimmt das Weichental eine Sonderstellung ein. Das hängt nicht allein mit der natürlichen Schönheit der Eingangsflur — dem „Pirtenauer Tal“ — zusammen, sondern auch zu einem guten Teil mit Bequemlichkeit.

Nach Fürth beispielsweise, wo den Wochenenden am Sonntag eine besondere Ueberwachung winkt. Am weit und breit bekannten Johannisfest, das in Fürth feiert, wird niemand vorbeigehen wollen.

Die Bevölkerung ganz Mainfrankens begeht vom 4. bis 19. Juli wieder das Kiliani-Fest in Würzburg. Für dieses große Volksfest, das u. a. auch ein Feuerwerk und eine Schloßbeleuchtung bringt, wird auf dem linken Mainufer ein riesiger Festplatz angelegt.

Am 28. Juni findet im Kurhaus zu Baden-Baden die Tagung des Badischen Bezirksverbandes des Schuhmacherhandwerks statt. Die Tagung ist verbunden mit einer Ausstellung: „Schuhmacherhandwerk — Volksgesundheit“, die ab 27. Juni auf die Dauer von 14 Tagen in den Terrassenräumen des früheren Hotels Rehmmer öffentlich zugänglich sein wird.



Hirschhorn am Neckar

Von Mitte Juni an wird die Reichspost auf der Deutschen Weinstraße zwischen Schweigen und Wodenheim allsonntäglich Kraftpostfahrten durchführen. Auf der 80 Kilometer langen Strecke werden zwei Wagenpaare verkehren.

Bammmental

die Serie im Eisenstal herrliche Waldwege über Kohlhof — Drei Eichen

Schönes Schwimmbad mit kristallklarem Wasser

Gasthaus und Restauration am Bahnhof

Ernsthofen im Odenwald / Gasth. u. Pens. „Zur Sonne“

Telefon 19 — Besitzer: Wilh. M. a. u. l. — Pensionspreis 3.— Mk., 4 Mahlzeiten, bei reichl., guter Verpflegung. / Saal. / Bahnst. Ober-Ramstadt. Postombus-Verbindung ab Darmstadt Hauptbahnhof 8.00, 13.40, 19.05 Uhr.

Eiterbach im Odenwald Gasthaus u. Pens. „Gold-Plug“

Ruh. Ort, staubfr. Lage, g. Verpf., mäß. Pr., Zim. fl. W., Prosp., Tel. 3

Privat-Pension Luftkurort Fürth i. O.

5 Min. v. Bf. Ruh., staubfr. Lage, gr. Garten m. Liegew. z. Schwimmbad, erstkl. Küche, schöne Sommergänge, Pens. (4 Mahlz.) 3 RM. Keine Nebenkosten. (1918K) A. Straßer.

Grasellenbach im Odenwald

Gasthaus u. Pension „Zur Dorfblinde“

Neu herger. Haas, herrl. Aussicht v. d. Zimmern in das Ulmenbachtal, gr. Liegewiese, beste Verpfleg. Pens.-Pr. v. 3.20 an (bei 4 Mahlz.). 15 Min. v. Bahnstation Wahlen. Tel. 50, Amt Waldmichelbach. Besitzer: Hans Jöst.

HIRSCHHORN

Kotel und Pension zum „Naturalisten“

Pension 4.50—5.50 RM. Spezialitäten: Forellen, Pasteten, „Hirschbörner Aaltopf“, „Saarbrücker Lebertröp“, Tel. 8, Autobus. (1928V) Bes. Kaspar Scholler, Kücheninstr.

Hochhausen am Neckar

Privat-Pension

Angenehmer Erholungs- und Ferienaufenthalt in idyllisch gelegenen alleinstehendem neuen Landhaus mit schönem Garten und Zimmer. Nähe des Waldes, Neckarbad. Anerkannt gute Verpflegung. 4 Mahlzeiten täglich RM 3.20. Prospekte im Verlag. Heinrich Krüger.

KONIG

Das Stahlbad des Odenwaldes

Luftkurort • Erholungsurlaub • Prospekte durch die Kurverwaltung.

Pension Bodmann mod. Haas am Platz, erbaut 1932, direkt am Wald, Fl. Wasser, kalt und warm. Fernsprecher Nr. 54. Eigene Prospekte.

Fremdenheim Keller Haas Elisabeth u. Blauas Hans direkt am Wald, bestempfohlen. Haas Eigene Prospekte. — Fernsprecher Nr. 18. —

Zur Krone Tel. 85 - Gasthaus - Metzgerei - Pension Bei d. Quell. Gr. Saal. B. Wass. Zentralh. la Küche, mäß. Preise. Besitz.: A. Hoffert.

Hotel Bächner Erstkl. Verpflegung. Eig. Metzgerei. Autoparkplatz. Verlang. Sie Prospekt. Lokal der NSDAP.

Haus Waldeck Bes. Hch. Laub, Neueröffnung am 4. Juli 1936. Direkt am Walde gelegen. Fließ. Wasser (kalt und warm), Zentralh., Liegehallen und Terrassen. Eig. Prospekte, Fernspr. 27.

Pension Kümmelbacherhof G.m.b.H. Neckargemünd bei Heilberg Gern besuchtes Tages-Kaffee Eigene Konditorei Das ganze Jahr geöffnet.

Lindach a. N. Gasthof u. Pension „Hirsch“

Allgemein bestens empfohlene Gaststätte. Reichliche Verpflegung. Pens. 3.50 RM. 32 Betten. Fließ. Wasser. Saal mit ged. Terrasse, direkt am Neckar. Liegewiese mit Liegestühlen. Autogarage. Telef. Neckargerach 51. (1931V) Besitzer Alfred Backisch.

LINDACH am Neckar Garage mit Terrasse

Gasthaus zum Schiff

Gute Küche, gepflegte Weine, Zimmer mit fließend. Wasser Saal l. Vereine. Bes. Fr. Russ.

Neckargemünd

Kaffee-Restaurant zum „Kurgarten“

Neue griechische Weinstuben für Ausflüger. Schöner Garten mit ged. Terrasse. Jeden Sonntag abend TANZ — Siedebier vom Faß. — Fernruf 226.

Neckarsteinach

4-Burgen-Städtchen. Erfrischende Wald- und Gebirgsluft. Schönes Strandbad Gute Unterkunft bei zeitgemäßen Preisen. — Prospekte.

Neckargerach

der ideale Erholungs- u. Wochenendplatz, Strandbad

Grüner Baum Inh. Fr. E. Stolz Fernruf 42

Schöne Fremdenz. u. Garten direkt am Neckar, groß. Saal, gute Verpfleg. Auto- u. Kanuhallen, Pens. 3.- bis 3.50. Prosp. gratis.

Höhenluftkurort Mülben b. Katzenbuckel

Pension „Zum Engel“

Am Walde liegend, mit Liegew. Ruhige Lage. Pension m. bester Verpfleg. (4 Mahlz.) von 3 RM. an. Autoverbindung. Besitzer: Valentin Schäfer.

Wirklich gute Erholung finden Sie in

Pleutersbach a. Neckar

Gasthaus und Pension „Löwe“. Eigene Metzgerei, schöne Fremdenzimmer, Terrasse, Strandbad, Staubfrei, Pension 3.50 RM (4 Mahlz.). Anst. Parteilokal. Tel. Eberbach 483.

Luftkurort Robern

an der Bahnst. Moshach-Medau (400 m ü. d. M.) Gasthaus u. Pens. „Zum Hirsch“, Rings v. herrl. Laub- u. Nadelwäldern umgeben. Neuerbautes mod. Schwimmbad. Große, schön einger. Fremdenz. Vorz. Küche. Aufmerksame Bedienung. Pens.-Preis (4 Mahlzeiten) einschl. Baden 3.50 Mk.

Schriesheimer Hof

Gepflegte Waldanstraße. Beste Verpflegung. Pension b. 4 Mahlzeiten 3.50. Bad, Prospekte. Tel. Schönau 35. Postautoverbindung Heidelberg. (27322V)

BESUCHT

Schönau

bei Heidelberg - den Luftkurort im Steinachtal u. Odenwald. Schwimmbad

Eberbach

Das moderne Strandbad im Neckartal. Der angenehme Erholungsaufenthalt im Odenwald

Waldmichelbach im Odenwald

Luftkurort, 360 m ü. M.

Klimatische Verhältnisse vortrefflich und stark durch umliegenden Wald beeinflusst. Im Hochsommer kaum schwüle Nächte, da vor Mitternacht leichte Abkühlung. Schwimmbad mit Liegest. — Auch Badeanstalt i. d. Schule - Aussichtsturm - Große Auswahl lohnend. Spaziergänge. Verlangen Sie Prospekte durch den Verkehrsverein.

Fürth i. O. Schwimmbad

Waldreiche Gegend Gasth. u. Pension „Zur Waage“. Schöne sonn. Zimmer (Neubau), Liegewiese, Bad i. Hs. Pensionspreis ab 3.— RM. Tel. 360. Bes. Peter Farenkopf.

Steinbach im Odenwald „Pens. Hess. Hof“

(St. Michelstadt). Gem. Zimm. m. fl. W., bek. gute Küche, sch. Gesellsch.-Sälchen m. annehm. Terrasse. Pens.-Pr. b. 4 reichl. Mahlz. 3.50. Bes. Joh. Schöler, (15 Min. z. bek. Stadion m. Schwimmb., Michelst.)

Schollbrunn

Gasthaus-Pension zum Hirsch

Sommergäste finden gute Erholung bei erstklassiger Verpflegung. Schöne, luftige Zimmer, 8 Wasser, Bad, Preise einschl. Nachm.-Kaffee, RM 3.50. Tel. Strümpfelbrunn 96. Bes.: Fr. Diemer.

Weinheim

Horst-Wessel-Bad

im herrl. geleg. Birkenort. Große Sportplätze - Modernste Sprungturm-Anlage - SA Sturmbann III/71

Ohne Werbung - kein Erfolg!

Pfalz

6.-9. JUNI

Kurort Bergabern

an der Württemb. - die Dörle zum Mosgau -

Bei Ihrem Ausflug nach

Bad Dürkheim

besuchen Sie das herrlich gelegene Licht-, Luft- und Schwimmbad mit Sportgelegenheit. Brausen-Spragbreiter Reines Quellwasser.

Klingenmünster Kurhaus Wolf

Größt. Lokal am Platz. Für Betriebsausflüge und Vereine bes. geeignet. Urlauber und Erholungsuchende finden gute Erholung. Direkt am Wald, am Fuße der Burg Landeck. Pensionspr. 3.50 RM b. 4 Mahlz. Bes.: Michael Wolf u. Frau.

Forsthaus Lindemannsruhe 480 Mtr.

Herrlich gelegenes Forsthaus mit schönen Fremdenzimmern. Pension 3.50 RM. Autostraße h. v. Haus - Tel. Dürkheim 591

Harzofen

„Zur betreten Pfalz“ Gute Pens. (4 Mahlz.) 3.50. Pfälzerwald, Bahnst. u. Tel. 245 Elmstein. Post Appental

WIESBADEN Urte Heilkraft Ewigjunge Schönheit GICHT RHEUMA WIESBADEN

Belüftung der Luftkurort

Zwingenberg a. N.

Strandbad

Gasthaus und Pension Schiff-Post

Gegr. 1767, seither im Familienbesitz. Vorz. Verpfleg. Pension 2.50. Oeffentl. Fernsprechst. (1927)

Gasthaus u. Pension „Anker“

Schönste Lage und beste Verpflegung. 50 Betten. Eibensb. Wasser, großer Saal und Terrassen. Strandbad. Autobus. Pensionspreis 3.50 RM. Tel. Neckargerach 21. Prospekt.

Vergessen Sie nicht bei Ihrer Pfalzfahrt

den Winzerverein

in Leistadt zu besuchen

Ausschank naturreiner Weine — Gute Küche Fernruf Bad Dürkheim 212

Strandbad Neustadt an der Weinstraße

Große Freibadanlage in herrlicher landschaftlicher Lage. Mineralbrunnen und besonderes Schwimmbaden mit Mineralwasser. Der billige Eintrittspreis von 25 Pfz. beschränkt zur Benutzung aller Einrichtungen für Bad und Sport. — Erstklassiger Wirtschaftsbetrieb.

Mussbach bei Neustadt

Treff „Löwen-Wirtin“

früher „Schiffer-Klavier“ Upland

Zeitungslesen ist Pflicht - ohne Zeitung geht es nicht!

Moorbad u. Sanatorium Sickingen

Das bewährte Rheuma- u. Frauenbad Herrl. Obergewaldstraße/Pauschalkurve

Bad Dürkheim Hotel Mappes-Leiningerhof

das neuzeitliche Kaffee und Gartenrestaurant Bes. Eduard Mappes, früher langjähriger Pflichter des Kurhaus-Parkhotels

De Es war ein... Der Bandl... Der Burch... Die Frau?... Roman v... 33. Fortsetzung... „Die Frau?“... „Reine Frau...“... „Reine —...“... „Darum hat...“... „Ich erzähle...“... „Sein Armen...“... „Seine Leben...“... „Charlotte...“... „Perpamente...“... „Alfo...“... „meint! O...“... „Jetzt weiß...“... „tösten, wenn...“... „Stil, Rind...“... „Bad ja nur...“... „lauten lasse...“... „Wah...“... „du habest...“... „wäre es gew...“... „war es für...“

Der Ueberfall auf die Kasse / Von Hein Sauerborn-Mayen

Es war ein unfreundlicher Abend, spät um zwölf. Herr Schlemich, der Biri „zur Silbernen 818“ war eben im Begriff, sein Kassabuch zuzulapfen, als er die rückwärtige Tür gehen hörte. Sogleich sprang er. Bei diesem Wetter konnte es doch unmöglich ein Gast sein. Und wie er aufblickte, sah er seinen Kopf eiskalt werden vor Schreck: er schaute in die Mündung eines Revolvers! (Bangt diese Geschichte nicht sehr gut an?)

Herr Schlemich war ein unterfertigter, kräftiger Mann, der Furcht nicht kannte. Deshalb sah er sich rasch und wart einen schnellen Blick auf das Gesicht des Mannes. Aber er sah davon nur das glattrasierte Kinn und zwei schmale Augenschlitze, in denen es funkelte, alles übrige war hinter einer schwarzen Seidenmaske verborgen. Der Mann war elegant gekleidet. Er trug einen sonnenbraunen Vorkleid und einen dicken dunklen Wäster von neuestem Schnitt. Seine Armbanduhr war ein Bildnis aus bläulichen Farben. Indessen war die vornehme Eleganz des Burschen nur dazu angetan, Herrn Schlemich ohnehin nicht geringen Unwillen zu verstärken. Und wie er sich noch dazu den Revolver ansah und das unfreundliche Gesicht dahinter, kriegte er einfach einen Anwandlung...

„Was denken Sie sich eigentlich?“, sagte er genötigt. „Ist das eine Art und Weise, mit einem anständigen Menschen umzugehen? Mit einem Menschen, der Tag für Tag auch Burschen umsonst füttert? — Nun, ich will nochmal fünf große sein lassen“, sagte er und ging zur Geldschublade. „Zwei Mark können Sie haben, aber dann verschwinden Sie auf der Stelle!“

Der Bandit senkte den Revolver nicht um einen Millimeter. Seine Augen funkelten. Er sah Herrn Schlemich zu, wie er die Lade öffnete. Dann sagte er mit besserer Stimme: „Sie haben mehr als zwei Mark drinnen!“

„Jawohl“, sagte Herr Schlemich, „ich habe 50 Mark und 70 Pfennig drin. Aber mehr als zwei kriegen Sie nicht!“ (Haben Sie jemals einen Mann kennengelernt, der einem Räuber ähnlich lähne Antworten gibt?)

„Haben Sie doch ein Herz!“, sagte der Bursche bekümmert. „Ich habe eine Frau und ein Kind.“

„Das geht mich nichts an“, gab Herr Schlemich zurück. „Im übrigen können Sie den Revolver fortsetzen. Ich brauche nur ans Telefon zu gehen, und in zehn Minuten sind alle Straßen von der Polizei abgeperrt. Hier sind zwei Mark. Damit können Sie sich schon ein paar Tage über Wasser halten.“

„Und Sie werden mich nicht der Polizei anzeigen?“, fragte der Bandit, indem er das Geld in seine Tasche schob.

„Nein“, antwortete Herr Schlemich, „aber jetzt verschwinden Sie, bevor meine Frau kommt!“

Der Bursche entfernte sich, vorsichtig den Rücken zur Tür gewandt, und Herr Schlemich begann das Geschütz zu waschen. Aber nach fünf Minuten quitschte die Tür, und der Gassengeläut trat abermals ein. Er hatte noch immer seinen Revolver, und in der Linken trug er einen großen Lederkoffer mit blinkenden Nickelbeschlägen.

„Hören Sie einmal“, sagte er, bevor Herr Schlemich seiner Empörung Ausdruck geben konnte, „müßten Sie nicht vielleicht einen Staubsauger kaufen? Wissen Sie, das war mein erster Kaufversuch eben, aber ich habe keinen rechten Geschmack daran gefunden. Ich verkaufe lieber Staubsauger, aber die Kunden sind rar. Mit viel eben ein, Sie könnten ganz zu einem Staubsauger gebrauchen für dieses Lokal. Der Boden ist voller Bindfäden und Schmutz. Und ich habe noch einen Apparat bei mir. Ich hatte die Sache schon ausgegeben.“

Aber von Ihnen möchte ich gern eine Bestellung aufnehmen.“

Der Biri stupte. Die Sache interessierte ihn. Die Herren, die der Mann hatte! Und seine Frau hatte ihm schon immer wegen eines Staubsaugers in den Ohren gelehrt...

„Mein Staubsauger ist der modernste und preiswerteste, den es gibt“, verkündete der Bandit schlicht. „Man kann damit abstauben, Zimmer bodnern, Fenster putzen und eingetrockneten Raugummi von der Unterseite der Tische und Stühle entfernen. Der Preis ist 50 Mark inklusive Koffer. Und jetzt passen Sie auf!“ Er legte den Revolver beiseite, nahm den Apparat hervor und führte das Ende einer Schnur in den Stromkontakt. Ein Summen erkundete, im nächsten Augenblick handte der Bursche Fußboden, Tische und Bondonpackungen ab...

„Nun, habe ich zuviel gesagt?“ meinte er zehn Minuten später und deutete auf die Möbel und den blühenden Fußboden.

Herr Schlemich konnte nur haunnen. „Fabelhaft! Nein, wirklich! Sogar das meiner Frau schon immer gefehlt. Und bloß 50 Mark, einschließlich Koffer, sagen Sie? Ich will Ihnen einen Vorschlag machen: Lassen Sie das Ding

gleich hier und ich hole Ihnen die 50 Mark aus der Ladenschublade hinten. Abgemacht!“ sagte er und verschwand für eine Minute hinter der Türe. Dann kam er zurück und zählte schnell 48 Mark auf den Tisch neben den Revolver. „Die zwei Mark von vorher“, bemerkte er, „habe ich von der Summe schon gleich abgezogen.“

Der Bursche zögerte einen Augenblick. „Was ich noch sagen wollte“, bemerkte er schüchtern, „ich kann mich doch auf Sie verlassen. Ich meine, ich brauche nicht zu befürchten, daß Sie meiner Firma von meinen — hm — Verkaufsmethoden erzählen?“

„A wo“, sagte Herr Schlemich. „Aber jetzt nehmen Sie um Gotteswillen den verdammten Revolver da fort und verschwinden Sie, ehe meine Frau hereinkommt!“

Der Bursche steckte das Geld fort und nahm seinen Hut. „Vielen Dank!“ sagte er. „Und was den Revolver betrifft, den behalten Sie besser da. Meine Frau könnte einen Schreck kriegen, wenn sie ihn zufällig sieht. Und dabei ist er nicht einmal geladen.“ Er nickte noch einmal und entfernte sich leise durch die rückwärtige Tür... (Der war kein richtiger Räuber, aber ein guter Verkäufer, nicht wahr?)



Aufn.: Albo-Film
Szene aus dem ersten Tonfilm mit Helge Roswaenger: „Verlieb dich nicht am Bodensee“

tend machen soll und sogar noch, wenn dieser Einfluß bei verschiedenen Sternstellungen wechseln soll.

Wir wissen bis heute nur, daß unser Planet auf seinem Lauf durch den Weltraum durch ein Chaos kosmischer Strahlen hindurchgeht. Von ihnen sind die aus der Gegend des Andromedanebels kommenden erloscht worden. Die hier durchgeführten Messungen, die in großer Höhe mit Erfolg vorgenommen wurden, haben ergeben, daß die von ihm ausgehenden kosmischen Strahlen von dem Luftmantel der Erde stark absorbiert werden. Wir kennen weiter die Störungen, die starke Sonnensflecken im Gefolge haben. Sie zeigen an, daß eine gewaltige Ausbruchstätigkeit in der 6200 Grad Celsius heißen Gaschale der Sonne in Erscheinung tritt, deren Wirkungen durch ein großes Fernrohr beobachtet werden können. Aber all unsere Kenntnisse von den kosmischen Strahlen, die auf unsere Planeten einwirken, sind nach wie vor sehr lückenhaft. All die Berechnungen, die die Astrologen von heute anstellen, zeigen in ihren Unterlagen grundlegende Irrtümer, die der heute in Mode gekommenen Sterndeuterei kein Vertrauen entgegenbringen. Religiös oder dichterisch veranlagte Gemüter ahnen vielleicht Zusammenhänge zwischen Irdischem und Kosmischem, ein bildung und noch verschleierte Wissen, dem sie eine gewisse geistliche Form geben möchten. Die verständige Vernunft lehnt im Augenblick die Sterndeuterei noch ab.

Dr. G. Häußler.

Lies du es vor

Wenn Adalbert Matkowsky etwas haßte, so war es das Auswendiglernen langer Rollen. Vor allem prägte er sich nie den Inhalt von Briefen oder anderen Schriftstücken ein, die er zu vertiefen hatte, sondern ließ sich den Text auf ein Blatt Papier schreiben und las es, wenn sein Blick sich nicht ganz einlasierte. Nun hatte in einem Stück ein jüngerer Kollege des großen Künstlers ihm einen Brief, den dieser vorgelesen hatte, zu überbringen. Ihm rückte der Schall hinter den Ohren, und er kam auf den Gedanken, dem berühmten Namen einen Streich zu spielen. Als Matkowsky den Umschlag geöffnet hatte und sein Blick auf den vermeintlichen Brief fiel, erklärte er laut vor Entsetzen. Hier er doch ein völlig unbekanntes Blatt in den Händen. Der Künstler stand ratlos. Aber schnell erfaßte er den „Brief“ dem Boten zurück und bemerkte in freundlichstem Tone: „Lies du es nur vor, mein Sohn!“



Die Kriegslist der Weibsalut
Eine lustige Szene aus dem Ullstein „Weiberrezepte“

Vom Sinn und Unsinn der Astrologie

In der ganzen Menschheitsgeschichte, von der Antike an, finden wir Berichte über die Einflüsse der Gestirne auf das menschliche Geschehen. Aus der Geburtskonstellation der Sterne erschließen wir, wie einst die altbabylonischen Sternepriester, das Geschick der Menschen. Sie sahen in den Sternen den Sitz der göttlichen Kräfte, formten die Gestirne entsprechend ihrem uralten dämonischen Tierkult zu jenen Tierkreiszeichen, die heute noch Geltung haben. Aus den Stellungen der Planeten wurden schon im dritten Jahrtausend v. Chr. die Horoskope berechnet. Im dritten Jahrhundert v. Chr. sind die Astrologie bei den Griechen eingang. Das

grundlegende Werk, die „Astrologienbibel“, ist ein griechisches Werk aus der Zeit um 150 v. Chr., das wahrscheinlich von zwei Ägyptern verfaßt ist. Die „Tetrabiblos“ des Astronomen Ptolemäus blieb anderthalb Jahrtausend führend. Im kaiserlichen Rom spielten die Astronomen eine einflussreiche Rolle. Immer wieder hat man versucht, von der Grundlage des Ptolemäus aus eine Weltanschauung von universaler Einheit zu gestalten, ein fortwährendes Ringen nach bisher ungreifbaren Geweben und Fäden. Es entzieht sich nach wie vor unserer Kenntnis, wie sich von den Planeten oder gar von den Fixsternen ein Einfluß auf den Einzelmenschen gel-

Der lange Becker und seine Sippe

Roman von Maria Melchers

III. Fortsetzung

„Die Frau?“ wieder sah das junge Mädchen hochaufgerichtet, „welche Frau?“

„Meine Frau, Fräulein, meine liebe, gute Frau der ich, so lange sie in Potsdam gelebt, gebiert habe als Magd, und die Ihre Mutter war, Fräulein Charlottchen.“

„Meine — Mutter —? Du — du — haßt meine Mutter gefannt?“

„Dahin hat die gnädige Frau von Reudell mich hergeschickt, daß ich dem Fräulein Charlottchen heute, wo die Papiere eingetroffen sind, erzählen könnte von den Eltern und von dem Fräulein Charlottchen selber, daß ich auf den Armen getragen seit der ersten Stunde seines Lebens.“

Charlotte sprang auf. Achlos klatterten die Pergamente zu Boden. Sie lies darüber hinweg auf die Magd zu und sagte sie mit beiden Händen. „Allo ist's wahr, was ich geträumt, gehofft, geglaubt: Du bist mein! Ganz, ganz, mein! O Walburg, hätte ich dich doch gefragt! Jetzt weiß ich es, es waren keine Fieberphantasien, wenn ich dich nachts an meinem Bett gesehen!“

„Still, Kindchen, still, daß keiner das hört! Hab' ja nur im Haus bleiben dürfen, weil ich feierlich versprochen, daß ich es niemals verlauten lasse, daß ein Zusammenhang sei zwischen uns. Was hätte das auch geben sollen bei den anderen Fräulein, wenn es geheißen, du habest deine eigene Dienerin? Unmöglich wäre es gewesen. Aber genau so unmöglich war es für mich, dich allein zu lassen. Ich

werde es der gnädigen Frau von Reudell nie vergessen, daß sie mit den Posten hier geschafften.“

„Wie du reden kannst, Walburg! Heute mittag noch hat Friederike behauptet, du hättest sicher noch keine drei Töchter hintereinander in deinem Leben gesprochen und jetzt —“

„Ja, Kindchen, bei andern Menschen, da mag das stimmen, aber mit dir habe ich mich in den langen Jahren Tag und Nacht unterhalten.“

„Walburg, alte liebe, treue Walburg! Nun mußt du mir alles, alles richtig sagen!“

„Will ich auch, Kindchen, und wozu und jetzt die Zeit mangelt, das haben wir auf für später, wenn wir miteinander heimreisen.“

„Heimreisen —?“ sprach das junge Mädchen verworren nach. „Heimreisen — und nicht allein. Du gehst mit?“

„Das will ich meinen. Hab' ja auch zwei Schwwestern in Frankfurt wohnen.“

„Du zwei Schwwestern, ich einen Bruder. Ach Walburg, wenn wir doch gleich morgen fahren könnten!“

„So eilig ist es Ihnen, unsern Kreis zu verlassen, Charlotte?“

Verwirrt von Glück und Beschämung, eilte das Fräulein der eintretenden Vorherrin entgegen und küßte ihre Hand.

„Liebstie, beste Frau von Reudell, nicht böse sein, nicht falsch verstehen, bitte! Was Sie mir getan, was ich Ihnen danke, auch hier durch meine Walburg, das werde ich nie hoch genug anerkennen können. Aber wenn Sie hören —“

ich habe einen Bruder, einen leidlichen Bruder, steh nicht allein auf der Welt!“

Liebevoll nahm die Stiftdienerin das erregte Mädchen in den Arm.

„Ich weiß es, mein Kind, Walburg hat mich vor Jahren schon unterrichtet, und ich kann nachempfinden, daß die Ihrer Veranlagung es Sie hinzieht in jene Gegend, woher Ihre Eltern kamen. Nun — überlegen Sie wohl: die Zeiten sind sehr unsicher. Es herrscht Krieg im Lande, und Sie sind ein jung, unerfahren Dingelchen.“

„Frau von Reudell, was alles hat meine Mutter auf sich genommen, als sie sich entschlossen, zu Fuß zu wandern, vom Taunusgebirge bis nach Potsdam! Ich aber soll gemächlich im Reisewagen fahren, zusammen mit Walburg, begleitet von königlichen Schutzreitern!“

„Das haben wir uns alles schon klargemacht? Dann bleibt wohl kein Zweifel, welche Antwort dem Boten mitzugeben ist?“

Im Fräuleinstift zu Königsdorf herrschte eine Erregung, wie das strengere Leben des Hauses sie sonst nicht kannte. Die bevorstehende Reise der Charlotte Pederin und die denkwürdigen Ereignisse, die sie veranlaßten, bildeten in den Zimmern der Fräulein sowohl als in den Gemächern den Kernpunkt aller Unterhaltungen. Beirrägte man hier die Magd, so bestürmte man dort die Gesährtin mit wissbegierigen Fragen, nur mit dem Unterschied, daß Walburg, die sich bisher wie ein Igel in sich zurückgezogen, jetzt einem bittenden Worte sich zugänglich erwies, wozu die lächelnd ausgeflossene Charlotte schweigsam und vertraut einherging und nur der vertrauten Herzgefährtin, Friederike von Pöppers, unerschrocken Einblick in ihr Denken und Fühlen gewährte.

„Du bist schon nicht mehr bei uns, Lotte. Du sitzt schon in der Reisefutsche und fährst über Berg und Tal!“

Lachend neckten die Freundinnen das junge Mädchen, das wie hinter einem Schleier einherging und nicht allzuviel mehr von seiner Umwelt sah. Als dann aber eines Morgens zur Wahrheit wurde, womit man lange unbekümmert gespielt, da erschauerten nicht nur die beiden Reisenden, die blaß und erregt im Wagen saßen, sondern auch den Zurückbleibenden ward ernst und feierlich zu Mute.

Frau von Reudell trat vom Schlag zurück, die Pferde jagen an, Charlottens umflorter Blick unterschied die Kindheitsgefährtinnen nicht mehr.

Fünfzehn Jahre ersten Jugendberlebens waren Vergangeneheit, Erinnerung geworden.

Ausrecht im Wagen stehend war Walburg durch das Stadtor eingefahren. Die Tränen waren ihr über die Wangen geschossen. Bald zu dieser, bald zu jener Feuersseite hatte sie hinausgeschaut, die traurige Stätte liebend zu umfassen. Verlegen mahnten, hatte Charlotte die Getreue am Rock gepußt, doch das hatte wenig gefruchtet. Die stille Walburg war wie verzaubert.

Jetzt, da man den Reisefuß abgeschüttelt, gab die Magd keine Ruhe, bis das Fräulein die Abmachungen mit Reitern und Wagenlenkern zur Fortsetzung der Fahrt vereinbart hatte und endlich so weit war, sich ihrer Führung anzuvertrauen.

Nieder vor wehmütig glücklicher Erregung, hatte sie durch die Gassen, schaute erwartungsvoll in jedes Gesicht und land doch nirgendwo den Anschluß an vergangene Zeiten. Gleichgültig unbekannte Menschen, wohin sie sich wandte.

Reichspost auf
Lage zwischen
täglich 80 Kilometer
Lagenpaare ver-

RHEUMA
BADEN
alle
Kraft
junge
Anheit

g a. n.

Schiff-Post
Vorabz. Verposten
(1937)

n „Anker“
50 Betten. Liebesto
Strandb. Autokab.
nach 21. Prospekt.

hrer Pfalzfahrt
verein
t zu besuchen
— Gute Küche
212

an der Weinstra

andschaftlicher Lag
imbacken mit Wis
on 25 Ptz. bestun
y Rad und Sport.

ei Neustadt
n-Wirtin
r-Klavier“ Usque

Sanatorium
en Landstuhl
(Rheimplatz)
ma- u. Frauenbad
larv/Pausenhaltem

Leiningerhof
rtenrestaurant
rhaus-Parkhotel

Rhön

Hornisgrunde

000-Mark-Preis, in verlangt oder Wettbewerben des Wettbewerbes... Rhön-Hornisgrunde...

beabsichtigt die zusammen mit... Rhön-Hornisgrunde...

m Ofr

rauerieen... Rhön-Hornisgrunde...

ergentheim

auf den Plätzen... Rhön-Hornisgrunde...

ppiche

preiswert bei... Rhön-Hornisgrunde...

topographischen

Meter Höhen... Rhön-Hornisgrunde...

volle Entfalte

unter besten... Rhön-Hornisgrunde...

anerkannt

Landeserfahre... Rhön-Hornisgrunde...

Um Schmeling - Braddock

Cleveland bietet 1,25 Millionen Dollar... Schmeling-Braddock...

Stadt Frankfurt empfängt Schmeling

Waz Schmeling wird bekanntlich am Freitag... Schmeling-Frankfurt...

BMW in Linas-Monthéry

Henno Kohlhäufel, Roth und Raub... BMW-Linas-Monthéry...

Kanu-Regatta in Mannheim

327 Fahrer starteten am Sonntag, 5. Juli... Kanu-Regatta-Mannheim...

Deutsche Kanu-Meisterschaften

Die diesjährigen deutschen Kanu-Meisterschaften... Deutsche-Kanu-Meisterschaften...

Gauspiel Mitte - Niederachsen

Zwischen den Fußball-Gauen Niederachsen... Gauspiel-Mitte-Niederachsen...

Freese, ein Langstreckler von Format

Erfreuliches aus dem deutschen Schwimmsport / Glanzleistungen der Jugend

Das erfreulichste Ereignis der Reichs-Olympiaprüfungsläufe des schwimmenden Schwimmers... Freese-Schwimmen...

Die Wasserballer sind in Form

81 gegen Österreich und legt 5:1 gegen... Wasserballer-Form...

Die Jugend auf dem Vormarsch

Zwei weitere Glanzleistungen in Hannover... Jugend-Vormarsch...

Internationale Sportkongresse in Berlin

Zwei Dutzend Tagungen vom 31. Juli bis 16. August / Teilnehmer aus aller Welt

Schon von jeher waren die Olympischen Spiele Treffpunkte aller mit dem Sport... Internationale-Sportkongresse...

Den wichtigsten Kongress veranstaltet das Internationale Olympische Komitee selbst... Internationale-Sportkongresse...

Tagungskalender:

31. Juli bis 16. August: Tagung des ständigen Büros des Internationalen Sportverbands... Tagungskalender...

Olympia-Reiter am Start

600 Nennungen für Düsseldorf

Das Düsseldorf-Reitturnier vom 2. bis 5. Juli hat eine Beteiligung gefunden... Olympia-Reiter-Düsseldorf...

Barzi (Auto Union) fährt in Mailand

Das 1. Mailänder Rundstreckenrennen, das am kommenden Sonntag durchgeführt wird... Barzi-Mailand...

band, Vollzugs-Ausschuss (Unter den Linden 28); 7. August, 11 Uhr: Internationaler Amateur-Borverband... Internationale-Sportkongresse...

Internationale Kongresse

31. August: Weltverband der Sportpresse; 23. - 30. Juli: Kongress für Freizeit und Erholung in Hamburg... Internationale-Kongresse...

Leichtathletik-Klubkampf

Jugend TB Rheinau - Tade. Reisch 47:41

Während Rheinau seinen ersten diesjährigen Jugendklubkampf mit erfolgreichem Ausgang... Leichtathletik-Klubkampf...

Ergebnisse:

100-Meter-Lauf: 1. Schmeißer (R) 12,1 Sek.; 2. Schmitt (R) 12,1; 3. Schneider (R) 12,1... Ergebnisse...

Am kommenden Samstag findet der Rückkampf gegen TB Friedrichsfeld statt... Leichtathletik-Klubkampf...

Lehtes Olympia-Auscheidungsturnen

Zur Ermittlung der Olympia-Mannschaften im Turnen der Männer und Frauen veranstaltet das Reichsbadamt am 4. und 5. Juli... Lehtes-Olympia-Auscheidungsturnen...

300 000 Pesos für Berlin-Fahrer

Abgeordnetenkammer und Senat Chiles bewilligen heute gemäß dem Vorschlag des Präsidenten... 300 000 Pesos für Berlin-Fahrer...

Einweihung der Olympia-Radrennbahn

Mit dem Bau der bebelagmähigen 400-Meter-Holzbadn auf dem VSC-Sportplatz... Einweihung-Radrennbahn...

Schweizer Radrundfahrt 1936

Umbdenauer bester Deutscher

Nach dem Ruhetag in Genf wurde die Radrundfahrt durch die Schweiz am Donnerstag mit der 5. Etappe fortgesetzt... Schweizer-Radrundfahrt 1936...

Die Ergebnisse:

Genf - Chaux de Fonds, 182 Kilometer: 1. Biffers 5:28:41; 2. Ritsch, 3. Barral... Die-Ergebnisse...

Berliner Berufsboxkämpfe abgefast

Die Berliner Berufsboxkämpfe, die am kommenden Donnerstag, 25. Juni, stattfinden sollten, wurden abgefast und auf einen noch unbestimmten Termin im Juli verschoben... Berliner-Berufsboxkämpfe...

Rundenkämpfe der Sechser

TC Biersheim - TB 46 Mannheim 3:13

Der Kampf Biersheim - Mannheim fand am Mittwoch in Biersheim statt... Rundenkämpfe-der-Sechser...

Olympia-Kartenverkauf

durch den Norddeutschen Lloyd Mannheim

Infolge der starken Nachfrage sind bei den weitläufigen Stellen die Eintrittskarten für die Olympischen Spiele Berlin 1936 ausverkauft... Olympia-Kartenverkauf...

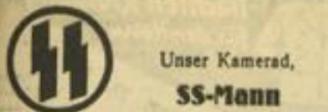
27 Nationen beim Segel-Olympia

Die in allen anderen Sportarten, so wird auch bei den Segel-Wettläufen der 11. Olympischen Spiele auf der Kieler Förde ein neuer "Teilnehmerrekord" aufgestellt... 27 Nationen beim Segel-Olympia...

Am Tage nach dem Kampf gestorben

Norddeutsch wurde das 25-Kilometer-Rennen um die Meisterschaft von Frankreich für die Teilnehmer, herrichte doch im Schatten eine Temperatur von 30 Grad... Am-Tage-nach-dem-Kampf-gestorben...

26. Juni 1936



Unser Kamerad,
SS-Mann
Josef Zornmüller
Ist am 25. Juni 1936 nach kurzer, schwerer Krankheit von uns gegangen. Seine Ehre heißt Treue.
Mannheim, den 26. Juni 1936.
Der Führer des 2/2 SS-Nachrichtensturmbans:
K. Krämer, SS-Obersturmführer.



Grabkreuze
wetterfest
erkennbare
Arbeit, keine
Massenware,
kauft man
vorteilhaft in
jedem Preis-
bereich auch ge-
gen Teilsab-
nahme im
Spezialhaus
Christliche Kunst
1. m. b. H. O. 7
beim Universum

Offene Stellen

Autochlosser
(auf Opelwagen eingearbeitet) zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu- schriftlich u. 5742 B an den Verlag.
Sauberes Fleißige Frau oder Mädchen für 3 Zim. Haushalt (morning) gesucht. Adresse u. 28 6339 im Verlags b. B. 21.
Arbeitslos Junge, am liebsten, Arbeiten gewöhnt. **Friseurin** in Damenkleidung sofort gesucht. 19 909 an d. Verlag b. B. 21.
Arbeitslos Junge, am liebsten, Arbeiten gewöhnt. **Friseurin** in Damenkleidung sofort gesucht. 19 909 an d. Verlag b. B. 21.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Waldpark 2 Zim. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Waldparkstr. 8, 11. Fernruf 220 12. (28 632 B)
H. 2, 5, 3. St. 118. **Gutmb. Zimm.** zu vermieten (19 970)
2 Zim. (19 908)
möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Qu. 5, 1, 111.
7, 3, 24, 2 Tr., bei Schörr, gut **möbl. Zimmer** sofort zu vermieten (28 648 B)
Gutmb. Zimm. mit Schreibtisch zu vermieten. Sülzeringstr. 11, 11. (25 932)
Leere Zimmer zu vermieten
Reines, februar, leeres Zimmer sofort zu vermieten. Schwefelgasse 113. (25 624)

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine unvergessliche, liebe Frau, unser liebes, gutes Mütterchen, Schwägerin und Tante, Frau
Sophie Eppel
geb. Blindschädel
nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit im Alter von 63 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Mannheim (Dietrich-Eckardtstr. 4), Ludwigshafen, Buchen, Unterwissembach, den 25. Juni 1936.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Adolf Eppel
Wilhelm Becker u. Frau Elisabeth, geb. Eppel
Die Beerdigung findet am 27. Juni in Neckarau um 14.30 Uhr statt.

Todesanzeige

Heute rief der Herr meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter, Frau
Clara Schneider
geb. Beckenbach
unerwartet heim.
Mannheim-Käfertal, den 25. Juni 1936.
W. Max Schneider, Bankbeamter a. D.
H. Kraatz und Frau Hildegard, geb. Schneider
Ruth Kraatz.
Die Beerdigung findet in Mannheim am Montag, den 29. Juni 1936, nachmittags 1/2 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. Trauerhaus Mannh., Käfertalstr. 47, III.

Todesanzeige

Unsere liebe, herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau
Margarete Thomas
verw. Black, geb. Kirsch
ist heute mittag nach langer, schwerer Krankheit sanft entschlafen.
Mim.-Neckarau (Adlerstr. 6), den 25. Juni 1936.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Heinrich Bonter, Neckarau
„ **Dr. Kurt Pantell, Berlin**
„ **Karl Black, Mannheim**
„ **Hans Zeller, Mutterstadt**
„ **Jakob Black, Neckarau**
„ **Georg Stöhr, Neckarau.**
Die Beerdigung findet am Samstag, 27. Juni 1936, nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle Neckarau aus statt

Todesanzeige

Meine liebe, herzengute Gattin, meine treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Elisabeth Grieshaber
geb. Kaltreuther
wurde uns nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 42 Jahren durch den Tod entrissen.
Mannheim (N 7, 2), den 26. Juni 1936.
In tiefer Trauer: **Emanuel Grieshaber,**
Albert Grieshaber,
Fritz Kaltreuther und Familie,
Georg Kaltreuther und Familie.
Erdbestattung am Montag, 29. Juni 1936, nachmittags 1 Uhr.

Stellengesuche

Fräulein im Boden u. allen Hausarbeiten durchaus erfaht. **Sucht Stelle als Stub.** ob. in fruchtbar. Haushalt. Zu erfr.: N 2, 2, 2 Treppen. (25 600)

Lehrstellen

Suche Lehrstelle als Kaufmann 1. meinen Sohn, 15 J., alt, guter Bräun. Zücht. u. 28 619 B. Bert.

Zu vermieten

3 Zimmer u. Küche in Mannheim-Neckarau, Raststraße 17, 1. Etage, per 1. Juli zu vermieten. Rab. durch: (5719 B)
J. Huber, Fernsprecher 518 15

Wohnung 3-Zimmer-Wohnung. mit reichl. Boden, über 2 Trepp. in bester Lage Gde. Hauptstr. u. Langenstraße, per sofort oder 1. Juli zu vermieten durch (5715 B)
Wohnungsbauvereinigung e. m. b. H., Bismarckstr. 18, parterre, links.

Schöne, sonnige 5-Zimmer-Wohnung m. Bad. in bester Lage, Zentralheiz., Kachelb., v. 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen: Fernruf 242 85 ober Büro Linden, O 6, 9 a.

5-Zimmer-Wohnung mit 2 Bäd., Bad, 2 Wäsch., 2 Keller, Zentralheiz., Kachelb., v. 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen: Fernruf 242 85 ober Büro Linden, O 6, 9 a.

Große Werkstätte mit Zementfuß, Wasserabf., für alle Zwecke geeignet, wegen Todes, sofort zu vermieten. Obend. **4 PS Motor u. Holzdrehbank** zu verk. Köhler zu erfragen bei: **Hrau Köhler, Vorplatzstr. 41.** Anrufzeiten 14-16 Uhr.

2 Zimmer und Küche zu verm. 1. Etage, 36 A, auf 1. Juli zu verm. Zu erfragen: Fernruf 238, (19 967)

2 Zimmer u. Küche und 3 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten in gutem Hause (Sümpferstr.) — Preisv. zu erm. durch Raiter Hausb., L. 8, 11 Fernruf 235 15.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit 2 Bäd., Bad, 2 Wäsch., 2 Keller, Zentralheiz., Kachelb., v. 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen: Fernruf 242 85 ober Büro Linden, O 6, 9 a.

Stellengesuche

Fräulein im Boden u. allen Hausarbeiten durchaus erfaht. **Sucht Stelle als Stub.** ob. in fruchtbar. Haushalt. Zu erfr.: N 2, 2, 2 Treppen. (25 600)

Lehrstellen

Suche Lehrstelle als Kaufmann 1. meinen Sohn, 15 J., alt, guter Bräun. Zücht. u. 28 619 B. Bert.

Zu vermieten

3 Zimmer u. Küche in Mannheim-Neckarau, Raststraße 17, 1. Etage, per 1. Juli zu vermieten. Rab. durch: (5719 B)
J. Huber, Fernsprecher 518 15

Wohnung 3-Zimmer-Wohnung. mit reichl. Boden, über 2 Trepp. in bester Lage Gde. Hauptstr. u. Langenstraße, per sofort oder 1. Juli zu vermieten durch (5715 B)
Wohnungsbauvereinigung e. m. b. H., Bismarckstr. 18, parterre, links.

Schöne, sonnige 5-Zimmer-Wohnung m. Bad. in bester Lage, Zentralheiz., Kachelb., v. 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen: Fernruf 242 85 ober Büro Linden, O 6, 9 a.

5-Zimmer-Wohnung mit 2 Bäd., Bad, 2 Wäsch., 2 Keller, Zentralheiz., Kachelb., v. 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen: Fernruf 242 85 ober Büro Linden, O 6, 9 a.

Große Werkstätte mit Zementfuß, Wasserabf., für alle Zwecke geeignet, wegen Todes, sofort zu vermieten. Obend. **4 PS Motor u. Holzdrehbank** zu verk. Köhler zu erfragen bei: **Hrau Köhler, Vorplatzstr. 41.** Anrufzeiten 14-16 Uhr.

2 Zimmer und Küche zu verm. 1. Etage, 36 A, auf 1. Juli zu verm. Zu erfragen: Fernruf 238, (19 967)

2 Zimmer u. Küche und 3 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten in gutem Hause (Sümpferstr.) — Preisv. zu erm. durch Raiter Hausb., L. 8, 11 Fernruf 235 15.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit 2 Bäd., Bad, 2 Wäsch., 2 Keller, Zentralheiz., Kachelb., v. 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen: Fernruf 242 85 ober Büro Linden, O 6, 9 a.



Tragt Leinen!
leicht, kühl und praktisch

Leinen - Sakkos
weiß, grau und grünmeliert
RM 950 1275 15.- 1750

Leinen-Janker
weiß und blau, zweireihig
RM 575 7.- 750 8.-

Leinen - Anzüge
ohne Weste, weiß und meliert
RM 17.- 2250 27.- 2950

Leinen-Kostüme
elegante Sportformen
RM 1950 26.- 34.- 38.-

Leinen-Mäntel
für Damen und Herren - für Auto
besonders lange Form RM 22.-

Leinen-Hosen
sog. Shorts, zum Wandern und
für Tennis RM 750

Leinen-
Hauben - Mützen - Hemden
Krawatten und Strümpfe

Engelhorn
Gegr. 1890

Mannheim Gegr. 1890 O 5

Leinen - Sakkos
weiß, grau und grünmeliert
RM 950 1275 15.- 1750

Leinen-Janker
weiß und blau, zweireihig
RM 575 7.- 750 8.-

Leinen - Anzüge
ohne Weste, weiß und meliert
RM 17.- 2250 27.- 2950

Leinen-Kostüme
elegante Sportformen
RM 1950 26.- 34.- 38.-

Leinen-Mäntel
für Damen und Herren - für Auto
besonders lange Form RM 22.-

Leinen-Hosen
sog. Shorts, zum Wandern und
für Tennis RM 750

Leinen-
Hauben - Mützen - Hemden
Krawatten und Strümpfe

Engelhorn
Gegr. 1890

Mannheim Gegr. 1890 O 5

Reise
den richtigen Koffer
von **KRAFT**
Offenbacher Ledervaren
J 1, 8
Hauptstr. 11

Friedr. Schlemper
Mannheim
G. 4, 15
Fernruf 227 48

Speisezimmer billig
zu verkaufen.
Möbel - Schaller
Kaiserring 24
1 Min. vom Bf.

Immobilien
Bauplätze im Almengebiet
günstig zu verkaufen. —
Zufr. u. 19 980* an den Verlag.
Wohnhaus - Neubau
Langeröttergebiet — Wofelstr.
günstig zu verkaufen. —
Zufr. u. 19 983* an den Verlag.

Marin
Waldhofstr. 7.
(5727 B)
Zwei praktische Herrenzimmer

Einige gebt. u. ungedachte
Nähmaschinen
zu verkaufen.

Gasbecken
mit Heizung billig zu verkaufen.
Doppel-Waldparkstr. 4.
Fernruf 223 31.
(28 025 B)

BB-Atlas
Ausgestattet mit allen Möglichkeiten des schnellen und sicheren Zurechtfindens verleiht er eine fotografisch klare Uebersicht. Damit sind nunmehr die von uns eingeführten „BB“-Karten in einem guten handlichen Bande erschienen!
Preis: 4 80 RM.
Umfang: 53 doppelseit. Karten, 400 Seiten.
Mit Auszug der Reichsstraßenverkehrsord., Durchfahrtsplänen der Städte, Verkehrszeichen.
Völk. Buchhandlung P 4 12

Refradio
kombiniert, 30 A.
20 u. 11, 7, 6.

Schlafzimmer billig
zu verkaufen.
Möbel - Schaller
Kaiserring 24
1 Min. vom Bf.

H. u. D. - Rad
gute Marke, billig zu verkaufen. 8 4, 19
Waldparkstr. 4.
(15 660 B)

Schlafzimmer billig
zu verkaufen.
Möbel - Schaller
Kaiserring 24
1 Min. vom Bf.

Radio (Lange)
4 W., neu, f. nur 25 A zu verkaufen.
8 4, 19, Waldparkstr. 4.
(15 660 B)

Ihre Lektüre
Jahrbuch, im Büro, auf Reisen und in Ferien, selbst das „NB“

Geld	Reich
12,765	12,765
0,678	0,682
81,490	82,070
80,255	81,181
3,047	4,033
2,479	2,483
55,650	55,770
46,800	46,900
12,46	12,485
67,930	68,070
5,495	5,505
16,425	16,485
2,353	2,357
58,710	58,850
15,500	15,540
55,900	56,020
19,530	19,570
0,729	0,731
5,654	5,666
80,255	81,181
41,910	42,050
62,540	62,780
48,950	49,050
46,800	46,900
11,325	11,345
2,488	2,492
64,270	64,310
81,040	81,200
24,120	24,200
10,295	10,315
1,978	1,982
1,244	1,248
2,465	2,469



trägt der Herr zum Sommer

- Herren-Sporthemden mit Stäbchenkragen, gute Verarbeitung 4.75 2.95
- Herren-Charm-Jacken mit halbem Arm, schöne Uniformfarben 3.75 2.95
- Herren-Krawatten reine Seide, moderne Muster 2.25 1.85
- Herren-Sport-Janker flotte Formen, uni und gemustert 8.50 5.50
- Herren-Leinen-Jacken die beliebte Sommerkleidung 10.75 9.-
- Herren-Tennis-Hosen in Flanell, Kammergarn- und Fresko-Qualitäten 12.- 9.50

L. BRAUN
MANNHEIM · BREITESTRASSE · K 1.1-3

Musikaffäre Akademie
des Nationaltheaterorchesters und
Philharmonischer Verein G. B.
Samstag, 4. Juli, abends 8 Uhr
im „Ballhaus“
Mitglieder-Versammlung
Tagesordnung:
1. Jahres- und Rechenschaftsbericht.
2. Wahl der Richter.
3. Verschiedenes. (28. 6. 36)
Der Vorstand.

**Stets Einzug
neuester Modelle**
**Akt. Spezial-
Kinderwagen-
Geschäft**
Bekanntlich:
Ch. Stange
P 2, 1 bei der Hauptpost

Jeden Sonntag 14 Tage
**Reit i. Winkl
und Aschau**
berühmte Gebirgs-
gegend, große Frei-
bäder, - Gesamtpr.
RM. 22.50.
Reisebüro
Zimmermann
Stuttgart, Kanzlei-
str. 1. Ruf 27684

**Möbelwerkst.
Rid. Schmidt**
poliert, modernst.
Möbel jeder Art.
Werkst. von ein-
zelnen Möbeln u.
Büro. (27 30)
Wilm.-Rheinstr.,
Neulandstraße 86,
Spez.-Werkstätte
in Röhren,
Wollan. Z. 48982

**Wer
Möbel
braucht**
selbst
**Schlaf-
zimmer
Wohn-
zimmer
Herren-
zimmer
Küchen**
dann bei

**Teppiche
repariert
reinigt
entmottelt**
Bausback
M 1. 10 Ruf 264 67

**Friedrich
Krämer**
nur F 1, 9
Markstraße

Alle
Rückels
Rohhausbogen 12

**Gerade an diesen
heißen Sommertagen**
ist Ihr persönliches Wohl-
befinden besonders wichtig.
**Am Morgen eine Tasse
Schlüter-Kaffee**
die verleiht Ihnen Spönkraft
und Frische bis zum Abend
Und ist dabei so preiswert.
125 g = ¼ Pf. 50, 60, 70 Pf. u. a.
**Schlüter Spezialhaus für
guten Kaffee u. Tee**
D 1 am Paradeplatz D 1

**Zweibrücker
Qualitäts-Trauben- u. Apfelsäfte**
geeignet zur Selbstherstellung von Scharie
¼-Liter-Fläschchen Apfelsaft
zum Ausschank in Gaststätten
Paul Jansen, Mannheim U 4, 7 Ruf 23510

FOR DIE EINMÄCHZEIT
**Einkoch-Apparate
Einkoch-
Gläser**
Adolf Pfeiffer K 1.4 Breite
Straße

Wenn bei **Krankheiten** wie
Rheumatismus, Oicht, Ischias, Herzkrankheiten, Erkrankung
der oberen Luftwege, Asthma usw. andere Mittel versagen,
dann **„Klimakammer“**
Auskunft zw. 9-1, u. 3-7. D 5, 12 - Tel. 242 66

**Im Sommer-
Trachten-Kleidung
für den Herrn!**
Sport-Saccos 23.- 28.- 32.-
Sommer-Hosen 8.- 8.- 12.- 18.-
Janker 8.50 9.50 14.-
Leinen-Joppen 3.00 5.50 7.50
Lüster und Tussor-Saccos
5.50 9.- 14.- 18.-
Bergdolt
Mannheim H 1, 5 Breite Straße

„Die Räuber“
Freilichtspiele des Landestheaters Saarpfalz
HARDENBURG bei BAD DÜRKHEIM
St. Pauli - 5. Juli 1936, Samstage u. Sonntage

Freilichtbühne Hardenburg bei Bad Dürkheim
Samstag, 27. Juni 1936, 15 Uhr
geschlossene Nachmittags-Vorstellung
für die vorderpfälzischen Mittelschulen
„Die Räuber“
Samstag, 27. Juni 1936, 20.15 Uhr
„Die Räuber“
(A. Nachtvorstellung, Ende 23.30 Uhr)
Sonntag, 28. Juni 1936, 15 Uhr
„Die Räuber“
(Sonntag abends keine Nachtvorstellung)
Ausführung: Landestheater Saarpfalz
Spielleitung: Carl Theodor Wagner
Spieldauer: Drei Stunden
Verkehrsverbindungen zur Nachtvorstellung am
Samstag, 27. Juni 1936, 20.15 Uhr:
Richtung Mannheim-Ludwigshafen:
Sonderzug der Rhein-Neckar-Bahn ab Mannheim
Friedrichsbrücke 17.45 Uhr; ab Bad Dürkheim
Samstag nacht 1.00 Uhr.
Postombuspendelverkehr Bad Dürkheim-Hardenburg
und zurück zu Beginn und Ende jeder Vorstellung.
Eintrittspreise:
I. Platz RM 2.- H. Platz RM 1.50
II. Platz RM 1.- Stuhlsitz RM 0.70
Im Vorverkauf 20 Prozent Rabatt, ausgenommen an
Stehplatz- und Fahrpreisermäßigungen an folgenden
Stellen: In Mannheim: Friedr. Ehrmann, Erbschütz-
halle, Collinstr. 1; A. Weick, Zigarrenh., Wartstr.
Friedrichsbrücke, K 1; Verkehrsverein, z. Z. N 2, 4,
ab Juli P 6, Plankenhoff, Maschhahnhaus Heckel, O 1, H.
Schleicher, Zigarrenhaus, Haltestelle am Tannen-
platz, Zigarrenhaus, Gontardplatz 4. — In Ludwig-
shafen: Platzautomat, Ludwigstr. 27; Agentur Dahn,
Ludwigsplatz; Verkehrsverein, Ludwigplatz, — In
Oggersheim: Artur Düppel, Schillerplatz, (28 63)
Vorstellung bei jeder Witterung!

Hauptgeschäftler:
Dr. Wilhelm Kattermann
Eisenbahnstr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100
Gesamt-D. Nr. 1936 44 33

Automarkt
Leihwagen an Selbst-
fahrer neue Wagen Fernruf
Schmitt, H 7, 30 26371
1 DKW-Schwabe-Klasse-
Cabrio-Limousine, 5föher,
in einwandfreier Verfassung.
1 DKW-Frontwagen, 4föher
günstig zu verkaufen. DKW-Vertrieb.
Willi Schwegler, Mannheim,
Friedrich-Raststr. 2, Tel. 410 69.
(29 387 8)
Auto-Verleih
Neue Opelwagen RM. 8.- pro Wtag und 100 km
Käferstraße 13
Fernsprecher: 322 44.

Von DRAUSSEN und von DRINNEN
sieht Ihre Wohnung weit schmucker
aus, wenn Ihre Fenster mit unsern neu-
zeitlichen, geschmackvollen
GARDINEN
ausgestattet sind. — Unsere hübschen
Muster, die zudem nicht teuer sind,
zeigen wir Ihnen in reicher Auswahl.
EUGEN KENTNER A.G. Gardinenfabriken
P 4, 1 (Planken)

**Garage
Adam**
H 7, 30
Ruf 26371
Reparaturen
Trustfreie
Tankstelle
Auto-Öle
in jeder Preislage
Nacht- und
Sonntagsdienst
Selbstfahrer
erb. leihw. neue Wag.
Th. Voelckel
Inhab. der Lizenz der
Selbstfahrer-Union
Deutschlands
Mannheim Tel. 27512
Staepl. Stadtgarage
**Presto-
Kleinkrafträder**
mit 100 cm Sach-
motor, kaum 1 Pfg. pro
Km. Machen Sie un-
verb. eine Probe! bei
Vogl, N 7, 7
Fernsprecher 232 20.
Presto-Fahrräder
bequeme Teilzahlung
Möbel
Und jetzt noch
eine schöne
Rüchje
die Sie i. Möbel-
fachgeschäft
Anton Debel
Kuppelstr. 8,
in großer Auswahl
zu billig. Preisen
Preisver. f. Sonder-
Obsthandlung
Rindert.-Schöne

**Wagen
Verretung
G. Ernst**
Käferstraße 162
Telefon 51000
Besteingerichtete
Reparatur-
Werkstätte
Kundendienst
**Wagen-
Verleih**
an Selbstfahrer
pro Tag RM 10.-
E. Schmitt
Qu 2, 12
Fernruf 25075
RUF
28474
**OPEL
LEIHWAGEN
OLYMPIA**
J. Schwind
Tel. 28474

Insertate
für die Sonntags-Ausgabe
müssen bis spätestens am
Samstagvormittag um
in unserem Besitz sein, damit für eine sorgfältige Ausführung die
hierzu notwendige Zeit vorhanden ist. Später einlaufende
Anzeigen erscheinen erst in der Montag-Früh-Ausgabe.
10 Uhr